



Das Lebensministerium



## Kapazitäten im Landtourismus

**Bewertung der Kapazitäten des Landtourismus in Sachsen,  
die auf der Grundlage der Richtlinien Urlaub auf dem  
Land/Landtourismus gefördert wurden**

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich 3: Agrarökonomie, Ländlicher Raum  
Referat 34 Ländliche Entwicklung  
Fachliche Beratung: Dr. Angela Kunz  
Telefon: 0351/2612-412  
Telefax: 0351/2612-450  
E-Mail: angela.kunz@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de

Datum: 30.11.2004  
AZ: 04-34-8422.90

Fachbereich 3: Agrarökonomie, Ländlicher Raum  
Referat 34 Ländliche Entwicklung  
Bearbeiterin: Gabriele Vogel  
Telefon: 0351/2612-447  
Telefax: 0351/2612-450  
E-Mail: gabriele.vogel@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de

Datenverarbeitung wurde unterstützt vom  
Fachbereich 1: Zentrale Aufgaben  
Referat 11: Organisation  
Bearbeiter: Thomas Weber  
Telefon: 0351/2612-134  
Telefax: 0351/2612-153  
E-Mail: thomas.weber@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de

Erstellung des kartographischen Materials durch  
Fachbereich 3: Agrarökonomie, Ländlicher Raum  
Referat 34 Ländliche Entwicklung  
Bearbeiterin: Simone Dittrich  
Telefon: 0351/2612-510  
Telefax: 0351/2612-450  
E-Mail: simone.dittrich@pillnitz.lfl.smul.sachsen.de

#### *Thema*

**Bewertung der Kapazitäten des Landtourismus in Sachsen, die auf der Grundlage der Richtlinien Urlaub auf dem Land/Landtourismus gefördert wurden**

**Redaktionsschluss:** 03/2005

**Herausgabe:** Veröffentlicht zur Fachinformation für Behörden und Fachgremien

#### **Rechtshinweis:**

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Inhaltsverzeichnis

0	Zusammenfassung	1
1	Einleitung	3
1.1	Tourismus im Freistaat Sachsen	3
1.2	Stellung des Landtourismus im Freistaat Sachsen	3
2	Grundlagen der Untersuchung	7
2.1	Rahmenbedingung für Datenerfassung	7
2.2	Methodik	8
2.3	Datenumfang	9
2.4	Regionale Bezugsebene der Datenauswertung	10
3	Darstellung der Befragungsergebnisse	13
3.1	Das aktuelle Beherbergungsangebot	13
3.1.1	Ferienzimmer/Ferienwohnung/Ferienhaus	13
3.1.2	Bettengruppierungen	15
3.1.3	Angebotsspezialisierung	19
3.2	Die Entwicklung des Angebotes und die wirtschaftliche Bedeutung des Landtourismus	22
3.2.1	Startjahr	22
3.2.2	Gründe für die Einrichtung des Bettenangebotes	22
3.2.3	Gesamtinvestitionsaufwand	27
3.2.4	Einkommen aus der Vermietung des Bettenangebotes	31
3.3	Zukünftige Entwicklungsabsichten für das geförderte Bettenangebot	34
3.3.1	Investitionsabsichten	34
3.3.2	Gründe für Investitionsabsichten	35
3.4	Partner bei der Entwicklung/Stärkung des Landtourismus	38
3.5	Entwicklung der Nachfrage	40
3.5.1	Ergebnisse Teil I des Fragebogens	40
3.5.2	Ergebnisse Teil II des Fragebogens	42
4	Bewertung der Ergebnisse und Empfehlungen für die weitere Förderung des Landtourismus und der Entwicklung des Ländlichen Raumes	45

Tabellenverzeichnis

Diagrammverzeichnis

Literaturverzeichnis

Verzeichnis über Anhang

## 0 Zusammenfassung

Ausgehend von dem Auftrag zur Auswertung von Fremdenverkehrsaufzeichnungen aller nach den Richtlinien Urlaub auf dem Land und Landtourismus geförderten Bettenanbieter wurden im Rahmen einer schriftlichen Befragung, die auf freiwilliger Basis erfolgte, Daten zum gegenwärtigen Stand der Entwicklung des Landtourismus erhoben. Von den insgesamt 643 einbezogenen Zuwendungsempfängern konnten die Angaben von 475 Anbietern in die Auswertung einbezogen werden. Die Rücklaufquote von 73,9 % ist als ausgesprochen hoch zu bewerten.

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen, dass das Förderziel, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen, erreicht wurde. 83 % der geförderten Bettenanbieter erklärten, dass sie aus der Vermietung ihrer Übernachtungskapazitäten ein Zusatzeinkommen beziehen, 12 % ein Nebeneinkommen und 5 % ein Haupteinkommen. Allerdings ist der Ertrag des Zusatzeinkommens mit bis zu 30 % am Gesamteinkommens ausgesprochen niedrig und in soweit, ist die Zielerreichung als unbefriedigend einzuschätzen.

Bei den Gründen für die Einrichtung des Bettenangebotes zeigte sich aber auch, dass die Erwartungen an den Stellenwert des Einkommens aus Landtourismus bei den Anbietern deutlich zurückgegangen sind.

Bei näherer Betrachtungsweise der Kapazitäten der geförderten Anbieter erweist sich, dass der Anteil an Anbietern mit einer geringen Gesamtbettenanzahl (38 % der geförderten Anbieter verfügen über weniger als 5 Betten) relativ hoch ist.

Regionale Unterschiede hinsichtlich Kapazitäten, Struktur und Auslastung wurden festgestellt. Künftige Förderungen von Landtourismusaktivitäten sollten sich auf die in den Regionalplänen für touristische Nutzung ausgewiesenen Regionen beschränken.

Mit der Erfassung des Angebotes und der Nachfrage für den Monat Juli 2004 liegen erstmals umfassende Auslastungsdaten vor. Im Vergleich zur amtlichen Statistik im gewerblichen Beherbergungsgewerbe ist die Auslastung im Bereich der geförderten Bettenanbieter um die Hälfte geringer. Die Entwicklung der Nachfrage wird insgesamt eher rückläufig eingeschätzt. In der Gästegruppe Familien mit Kindern haben über ein Drittel der Anbieter eine rückläufige Nachfrage zu verzeichnen. Nach der Häufigkeit der Bewertung werden die Bettenangebote am stärksten von Einzelreisenden bzw. Paaren ohne Kindern nachgefragt. In der Gästegruppe der Senioren ist sogar eine leicht gestiegene Nachfrage zu verzeichnen. Eine alleinige Ausrichtung des Angebotes auf Familien mit Kindern entspricht somit nicht den aktuellen Nachfrageentwicklungen.

Zur Erhöhung des Beitrages des Landtourismus zur Wertschöpfung im ländlichen Raum wird empfohlen, die Wirtschaftlichkeit durch Erhöhung der Auslastung zu verbessern.

Eine zukünftige Förderung sollte einen Mindestbestand von 5 Betten vorsehen. Weiterhin sollte die Obergrenze von derzeit 15 Betten mit Bezug auf die vorhandenen baulichen Strukturen flexibilisiert werden.

Inwieweit für die Anbieter mit geringen Kapazitäten kooperative Bewirtschaftungsmodelle erfolgreich sein können, ist weiteren Untersuchungen und ggf. Pilotvorhaben vorbehalten.

Als Beratungsschwerpunkte zeichnen sich ab:

- Nachfolger für Anbieter, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen eine Aufgabe des Angebotes beabsichtigen,
- Kapazitätserhöhungen und optimale Nutzung der vorhandenen baulichen Strukturen,
- Berücksichtigung des demographischen Wandels bei der Ausrichtung des Angebotes.

Auf Grund der sehr guten Rücklaufquote wurde ein aktuelle komplexe Datenlage über den geförderten Bettenbestand im Landtourismus geschaffen, die noch weitergehende vertiefende Auswertungen zur Herausarbeitung von Wertschöpfungspotentialen des Landtourismus ermöglicht.

Von besonderem wissenschaftlichen Interesse ist weiterhin die Wiederholung der Befragung mit einem Zeitabstand von 5 bis 8 Jahren.

## 1. Einleitung

### 1.1 Tourismus im Freistaat Sachsen

Der Tourismus im Freistaat Sachsen hat sich zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt, der maßgeblich zu Einkommen, Beschäftigung und regionaler Entwicklung beiträgt.

Seit 1991 wird dieser Prozess durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen bei der Herausbildung und Stabilisierung einer eigenständigen starken Tourismuswirtschaft zielführend durch die Staatsregierung unterstützt.

Begleitet vom Ausbau der touristischen Infrastruktur konnte der Ausbau von Übernachtungskapazitäten im Wesentlichen 1997 abgeschlossen werden. Ab 1998 wurde die Förderpolitik auf Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen ausgerichtet sowie auf Ergänzungsinvestitionen im infrastrukturellen Bereich.

Diese Entwicklung wird seit 1993 begleitet durch den Aufbau entsprechender Marketing- und Vertriebsstrukturen.

Die derzeitige Situation der Tourismuswirtschaft wird in der aktuellen Tourismuskonzeption des Freistaates Sachsen wie folgt bewertet:

„Kern des wirtschaftlichen touristischen Geschehens in Sachsen ist die Tourismuswirtschaft insbesondere mit Gastgewerbe, Freizeitwirtschaft, Reisebüros und -veranstaltern, die im Wesentlichen durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt ist.“ Bei zukünftigen Entscheidungen ist zu berücksichtigen: „Nach einer zunächst auf den Auf- und Ausbau von Kapazitäten ausgerichteten Förderpolitik in den 90er Jahren, stehen in Sachsen nunmehr in allen Landesteilen moderne Einrichtungen zur Verfügung. Nicht alle Regionen und Unternehmen sind dabei gleichermaßen marktfähig.“<sup>1</sup>

Bei der Fortschreibung der Grundzüge sächsischer Tourismuspolitik wurden 2004 für den Zeitraum bis ca. 2010 folgende Zielsetzungen formuliert:

1. Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismus- und Freizeitwirtschaft und Gewinnung neuer Marktanteile im deutschen Binnentourismus und im internationalen Tourismus.
2. Nachhaltige Sicherung der Existenz der leistungsfähigen und Erfolg versprechenden Unternehmen der Tourismuswirtschaft und Erhöhung der Auslastung sowie Sicherung der Arbeitsplätze vor allem in starken Tourismusregionen.
3. Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von touristischen Dienstleistungsberufen und Unterstützung von Initiativen für die Entwicklung zukunftsweisender interessanter Berufsbilder personenbezogener Dienstleistungen in der gesamten Leistungskette.“<sup>2</sup>

### 1.2 Stellung des Landtourismus im Freistaat Sachsen

Landtourismus umfasst alle touristischen Aktivitäten im ländlichen Raum und ist gekennzeichnet durch komplexe Zusammenhänge, zum einen durch die naturräumlichen und sozioökonomischen und -kulturellen Gegebenheiten und zum anderen durch die Entwicklungen auf dem gesamten

---

<sup>1</sup> Fortschreibung der Grundzüge der sächsischen Tourismuspolitik, 2004, Seite 36

<sup>2</sup> Ebd., Seite 37

Tourismusmarkt. Diese bestimmen maßgeblich die Chancen des Landtourismus als alternative Erwerbs- und Einkommensquelle.

In der Tourismuskonzeption des Freistaates Sachsen wird die aktuelle Situation des Landtourismus wie folgt beurteilt:

„Insgesamt verfügt der Freistaat Sachsen im ländlichen Raum über ein quantitativ ausreichendes Beherbergungsangebot. Die Angebotsvielfalt wird jedoch in vielen Bereichen kritisch bewertet.“ Ergänzend dazu wird festgestellt: „Der Landtourismus ist in Sachsen bislang keine ausgeprägte landesweite Produktlinie. Er stellt für den Sachsentourismus jedoch einen ausbaufähigen Produktbereich dar.“<sup>3</sup>

Die Bedeutung des Tourismus für den ländlichen Raum wird wie folgt abgeleitet: „In den ländlichen Räumen hat der Tourismus eine wichtige regional- sowie strukturpolitische Wirkung, in dem er kaufkräftige Nachfrage in strukturschwächere Regionen lenkt. Die mit einer Tourismusentwicklung einhergehende Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen trägt zudem zur Steigerung der Standortattraktivität für die Wirtschaft wie für die einheimische Bevölkerung bei.“<sup>4</sup>

Auf der Grundlage des Operationellen Programms zur Entwicklung der ländlichen Gebiete im Freistaat Sachsen und der dazu entwickelten Fördergrundsätze werden ab 1991 gezielt Maßnahmen zur Schaffung und Verbesserung von Einrichtungen für Urlaubsmöglichkeiten auf dem Land gefördert.<sup>5</sup>

Zur Gewährleistung einer ganzheitlichen Entwicklung des ländlichen Raumes war die Förderung des Landtourismus mit der Richtlinie zur Förderung von Urlaub auf dem Land (RL 31/93) ab 1993 Bestandteil des Programms „Ländlicher Raum“.<sup>6</sup>

Im Rahmen des Operationellen Programms wurde die Richtlinie Urlaub auf dem Land (RL 31/94) für 1994 wieder in Kraft gesetzt.<sup>7</sup>

1995 wurde die Studie „Untersuchung zum gegenwärtigen Stand und den Entwicklungsmöglichkeiten des Landtourismus im Freistaat Sachsen“ in Auftrag gegeben.<sup>8</sup>

Auf der Grundlage von Experten-, Anbieter- und Gästebefragungen wurde eine Konzeption mit Leitbild, Projektideen, einem Empfehlungskatalog sowie Grundzügen der Marketing-Konzeption erstellt. Im Ergebnis dieser Studie wurde „festgestellt:

- Der Schwerpunkt der Förderung ist künftig nicht in der Erhöhung der Bettenkapazität zu sehen, sondern in der Verbesserung der Qualität des Angebotes. Werden neue Kapazitäten geschaffen, dann ist der Ferienwohnung der Vorrang zu geben.
- Besondere Bedeutung ist dem betrieblichen Freizeitangebot, den aktiven Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, ..., aber auch der Fremdenverkehrsstruktur beizumessen.“<sup>9</sup>

---

<sup>3</sup> Fortschreibung der Grundzüge der sächsischen Tourismuspolitik, 2004, Seite 52

<sup>4</sup> Ebd., Seite 9

<sup>5</sup> Vgl. Sächsischer Agrarbericht 1991, Seite 94

<sup>6</sup> Vgl. Sächsischer Agrarbericht 1993, Seite 148, 149

<sup>7</sup> Vgl. Sächsischer Agrarbericht 1994, Seite 139

<sup>8</sup> Vgl. Sächsischer Agrarbericht 1995, Seite 169

<sup>9</sup> Sächsischer Agrarbericht 1996, Seite 152

Diesen Erkenntnissen wurde durch die Änderung der Richtlinie zum 01.01.1997 (RL 31/94) entsprochen.

Schwerpunktgebiete bei der Förderung des Landtourismus von 1991 bis 2000 bildeten die Landkreise Löbau-Zittau, Sächsische Schweiz und der Vogtlandkreis.

Für den Förderzeitraum 2000 bis 2006 trat die Richtlinie für die Förderung des Landtourismus (RL 54/00) in Kraft mit dem Ziel, das Angebotssegment ‚Landtourismus‘ als Einkommensalternative weiter zu etablieren und zu festigen.<sup>10</sup>

Eine Bewertung der Förderung im Bereich Landtourismus erfolgte bis zu diesem Zeitraum im Rahmen der ex-post-Evaluierung des Operationellen Programms (OP) zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen 1994-1999 und war gerichtet auf Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die künftige EU-Strukturfondsförderung.

„Das OP hat nachweislich dazu beigetragen, den Landtourismus im Freistaat Sachsen zu einer eigenständigen Säule des gesamten Tourismus und damit zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in den ländlichen Regionen zu entwickeln. Ungeachtet dessen verfügt der ländliche Raum nach wie vor über zahlreiche Potentiale..., die stärker touristisch nutzbar gemacht werden können.“<sup>11</sup>

Zur Halbzeit der Förderperiode 2000-2006 erfolgte die Bewertung des Operationellen Programms zur Strukturfondsförderung des Freistaates Sachsen 2000-2006 des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung.

Für den Förderzeitraum 2000 bis 2003 wird für die Maßnahme II.2 - Landtourismus - eingeschätzt: „Der Bedarf zur Partizipation Landtourismus ist bisher als eher gering einzuschätzen. Bedarf zur Schaffung neuer Bettenkapazitäten besteht kaum, vielmehr müssen vorhandene Angebote besser ausgelastet werden. Verstärkte Aufmerksamkeit ist der offensiven Vermarktung vorhandener touristischer Attraktionen, Angebote und Beherbergungseinrichtungen zu widmen.“<sup>12</sup>

Im Ergebnis dieser Zwischenevaluierung erging mit Erlass vom 11.06.2004 eine inhaltliche Anpassung der Förderprioritäten/-kriterien zur Richtlinie 54/00.

Die Förderung zur Neuanschaffung von Bettenkapazitäten durch Umbau und Ausbau, Errichtung und Ausstattung von Ferienwohnungen und Ferienzimmern nach Ziffer 2.1.3 wurde an das Vorliegen folgender Voraussetzungen gebunden:

- „ - zwingender Nachweis eines regionalen Bedarfes der Neuschaffung der Bettenkapazität (Bäderkonzept Bad Brambach oder neues Seengebiet),
- die Maßnahme muss in einer fremdenverkehrsrelevanten Region umgesetzt werden und wesentlich zur Wertschöpfung für die Region beitragen,
- die neu zu schaffenden Kapazitäten müssen eine vergleichbare Auslastung der Regionen, mindestens jedoch 50 % erwarten lassen,
- für die Region muss es ein integriertes Entwicklungskonzept geben, das im Schwerpunkt die touristische Entwicklung beinhaltet.“<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Sächsischer Agrarbericht 2000, Seite 135

<sup>11</sup> ex - post - Evaluierung des Operationellen Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen 1994-1999, Seite 74

<sup>12</sup> verfügbar im Internet: [http://www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/strukturfonds/bewertung/download/Zusammenfassung\\_EAGFL-A.pdf](http://www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/strukturfonds/bewertung/download/Zusammenfassung_EAGFL-A.pdf), Seite V, (Stand: 11.10.2004)

<sup>13</sup> SMUL - Erlass vom 11.06.2004, Seite 4



Die bisherigen Evaluierungen sind orientiert an den Schwerpunkten des Operationellen Programms und bewerten die erreichten Ergebnisse vorrangig mittels der Schlüsselindikatoren Investitionsvolumen und Beschäftigungseffekte.

Mit dem vorliegenden Projekt wurde der Ansatz verfolgt, der Spezifik des Landtourismus durch vertiefende Frageansätze stärker zu entsprechen und unter Einbeziehung der Zuwendungsempfänger die Entwicklung und den erreichten Stand bei den geförderten Bettenanbietern darzustellen.

Darüber hinausgehend soll die regionale Einbindung des Landtourismus in die Strukturentwicklung ländlicher Räume untersucht werden.

## 2 Grundlagen der Untersuchung

### 2.1 Rahmenbedingung für die Datenerfassung

Grundlage des Projektes ist die Aufgabenstellung des SMUL zur Auswertung von Fremdenverkehrsaufzeichnungen der Bettenanbieter im Bereich Landtourismus, die über die Richtlinie „Förderung von Urlaub auf dem Land“ (RL 31/94) und die Richtlinie „Förderung des Landtourismus“ (RL 54/00) gefördert worden sind.

Die Richtlinie „Förderung von Urlaub auf dem Land“ (RL 31/94), über die ca. 85 % der Förderung des Bettenausbaus umgesetzt wurde, enthält keine Bestimmungen hinsichtlich der Führung von Fremdenverkehrsaufzeichnungen.

In der Richtlinie „Förderung des Landtourismus“ (RL 54/00) ist formuliert: „Der Zuwendungsempfänger hat für die Dauer der Zweckbindungsfrist ... Fremdenverkehrsaufzeichnungen zu führen und auf Verlangen der Bewilligungsbehörde einzureichen.“ Umfang und Form dieser Fremdenverkehrsaufzeichnungen sind nicht Bestandteil der Richtlinie. Aus dem Wortlaut ist keine Regelmäßigkeit zur Vorlage der Fremdenverkehrsaufzeichnungen abzuleiten.

Richtlinien gelten nach innen als Verwaltungsvorschrift und dienen nach außen als Information möglicher Zuwendungsempfänger<sup>14</sup>. Die Förderrichtlinien können nicht als Rechtsvorschrift, die eine regelmäßige Erhebung personenbezogener Daten erlaubt, angesehen werden.

Gemäß § 4 des Sächsischen Datenschutzgesetzes (SächsDSG) ist das Erheben, Speichern, Übermitteln und Nutzen personenbezogener Daten nur zulässig:

1. wenn dieses Gesetz oder eine andere Rechtsvorschrift sie erlaubt oder
2. soweit der Betroffene eingewilligt hat.

Für die weitere Bearbeitung der Aufgabenstellung wäre somit aus rechtlicher Sicht zulässig, von einer Datenerhebung auf der Basis der Freiwilligkeit auszugehen.

Das zentrale Problem von Datenerhebungen auf dieser Grundlage ist die außerordentliche Schwankungsbreite der Rücksendequote, die sich empirisch zwischen 10% und 90% bewegt<sup>15</sup>. Diese unkontrollierte Erhebungssituation führt zu Unsicherheiten bei der Repräsentativität und Validität der Daten.

Bei sich wiederholenden Befragungen auf der Grundlage der Freiwilligkeit muss davon ausgegangen werden, dass nach Abschluss der Erhebung keine durchgängigen Datenreihen zur Verfügung stehen, so dass die erreichte Datenlage nur beschränkte Auswertungsvarianten ermöglicht.

Auf Grund dieser Zusammenhänge wurde die Erhebung freiwilliger Daten zur Auslastung der geförderten Bettenkapazitäten auf den Zeitraum eines Monats konzentriert und um Strukturfragen erweitert.

---

<sup>14</sup> Vgl. Erläuterungen zu § 44 der Bundeshaushaltsordnung (Punkt 6.2.2)

<sup>15</sup> Klein, Sabine; Porst, Rolf: Mail Surveys. Ein Literaturbericht, in: ZUMA -Technischer Bericht 10/2000, verfügbar im Internet: [http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA\\_Methodenberichte/documents/pdfs/tb00\\_10.pdf](http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA_Methodenberichte/documents/pdfs/tb00_10.pdf), (Stand: Januar 2004)

Unter der Annahme, dass mit der Fördermittelausreichung nicht allein der Zweck gemäß Richtlinie beim Zuwendungsempfänger erreicht wird, sondern dass eine weitergehende regionale Entwicklung dadurch induziert wird, ist es Ziel des Projektes, die Entwicklung und den erreichten Stand der seit 1993 geförderten Bettenanbieter des Landtourismus hinsichtlich Angebotsstruktur, Investitionsaufwand und erforderlicher touristischer Infrastruktur an Hand von Befragungsergebnissen darzustellen und in Verbindung mit der Auslastung der Übernachtungskapazitäten in seiner wirtschaftlichen Bedeutung zu bewerten.

## 2.2 Methodik

Auf der Grundlage bereits im Bereich von Urlaub auf dem Land/Landtourismus<sup>16</sup> durchgeführten Befragungen wurde ein halbstandardisierter Fragebogen (Anlage 1) mit geschlossenen, halboffenen und offenen Fragen entwickelt, der sich in zwei Teile gliedert.

Mit dem ersten Teil der Befragung soll ein Überblick geschaffen werden, wie der aktuelle Entwicklungsstand bei den geförderten Bettenanbietern im Jahr 2004 ist. Die Fragestellungen sind darauf ausgerichtet, die aktuelle Angebotsform, die bisherige Entwicklung des Bettenangebotes, den damit verbundenen Einflussgrößen sowie den zukünftigen Investitionsbedarf zu erfassen.

Im Ergebnis der Auswertung der Daten soll dargestellt werden, welcher durch Fördermittel induzierte Entwicklungsstand erreicht worden ist.

Der zweite Teil der Befragung bezieht sich auf die Fremdenverkehrsaufzeichnungen. Da dem Begriff der Fremdenverkehrsaufzeichnungen keine eindeutige Definition zugeordnet werden konnte, wurde für die zu erhebende Datenstruktur auf die amtliche Statistik sowie auf vergleichbare Befragungen im Bereich Landtourismus zurückgegriffen.

Zu den Erhebungen der amtlichen Statistik ist folgendes zu ergänzen. Sie erfolgen auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG, vom 22. Mai 2002) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BstatG, vom 21. August 2002). Aus diesen gesetzlichen Rahmenbedingungen ergibt sich eine monatliche Auskunftspflicht über die Ankünfte und Übernachtungen von Reisenden im Beherbergungsgewerbe. Dazu zählen alle Betriebe und Betriebsteile, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig und vorübergehend zu beherbergen.<sup>17</sup>

Der Aufbau des Teils II des Fragebogens orientiert sich vorrangig an der gewerblichen Beherbergungsstatistik. Bei den Angaben zu Ankünften und Übernachtungen nach Herkunft der Gäste wurde abweichend zu amtlichen Beherbergungsstatistik eine Untergliederung nach Bundesländern für Deutschland aufgenommen und Ausland auf das Nennen beschränkt.

Die Ergebnisse dieser Datenerhebung sollen verglichen werden mit der Auslastung im Bereich des Beherbergungsgewerbes und ergänzende Schlussfolgerungen zu den Ergebnissen aus dem Teil I des Fragebogens gezogen werden.

---

<sup>16</sup> Der Begriff ‚Landtourismus‘ wird in diesem Projekt als Fortschreibung von bzw. Synonym für ‚Urlaub auf dem Land‘ verwendet.

<sup>17</sup> Vgl. BeherbStatG, vom 22. Mai 2002, § 3 (1)

Bei der Durchführung der Datenerhebung war die Erreichung eines hohen Rücklaufes Kernaufgabe. Für die Rücksendung der beiden Teile der Befragung wurden jeweils 14 Tage als Bearbeitungszeit angesetzt, d. h. der erste Teil der Befragung sollte bis Mitte Juni 2004 und die Auslastungszahlen für den Monat Juli bis Mitte August 2004 zurückgesendet werden.

Folgende Maßnahmen zur Erhöhung der Rücklaufquote wurden realisiert (Tabelle 1):

**Tabelle 1: Übersicht über die Maßnahmen zur Erhöhung der Rücklaufquote**

Maßnahme	Erstversand Teil I / Teil II	einfaches Mahnschreiben	Anschreiben mit Fragebogen	3. Mahnaktion in 3 Versionen*
Zeitlicher Ablauf	Wochenmitte 22. KW	4 Wochen nach Erstversand	7 Wochen nach Erstversand	4 Wochen nach Termin für Rückantwort zu Teil II
Rücklaufquote (%)	25,8	63,5	81,0	87,9

- in Abhängigkeit vom dem bis dahin vorliegenden Rücklauf je Anbieter

Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgte über Access und Excel, die kartographischen Darstellungen über ARC GIS 3.2.

Als Vergleichsdaten wurden Ergebnisse aus Befragungen und Marktanalysen im Bereich Landtourismus aus anderen Bundesländern herangezogen, soweit ähnliche Fragestellungen zu Grunde liegen. Direkte Vergleichsdaten für Sachsen liegen nicht vor.

### 2.3 Datenumfang

In die Befragung wurden alle Zuwendungsempfänger einbezogen, die seit 1993 nach der Richtlinie für die Förderung von Urlaub auf dem Land RL 31/94 und nach der Richtlinie für die Förderung des Landtourismus RL54/00 Fördermittel erhalten haben. Es standen insgesamt 643 Adressen zur Verfügung. Die Adressangaben stammen vom Zeitpunkt der Fördermittelvergabe.

Die Auswertungsgrundlage stellt sich hinsichtlich der Anzahl der verwertbaren Fragebögen für Teil I wie folgt dar (Tabelle 2):

**Tabelle 2: Übersicht zur Auswertungsgrundlage der Befragung 2004**

	Anzahl	Anteil (%)
Adressdatenbankumfang	643	100,0
<u>keine Rückmeldung</u>	<u>78</u>	
Rückläufe	565	87,9
davon Rückmeldungen ohne auswertbaren Fragebogen	90	
<b><u>Auswertungsgrundlage</u></b>	<b><u>475</u></b>	<b><u>73,9</u></b>

Die verbleibenden 475 Fragebögen, die in die Datenauswertung eingehen, haben in der Beantwortung der einzelnen Fragestellungen einen unterschiedlichen Grad der Vollständigkeit. Bei der Darstellung der Ergebnisse wurde darum die Anzahl der Anbieter, die zu der jeweilige Frage geantwortet haben, mit angegeben.

Die Gründe für die Nichtauswertbarkeit der 90 Rückmeldungen ohne auswertbare Fragebögen leiten sich wie folgt ab (Tabelle 3 - die Prozentangaben beziehen sich auf die Ausgangszahl der 643 verfügbaren Adressen):

**Tabelle 3: Übersicht über den Anteil der Rückmeldungen, die nicht zur Auswertung zur Verfügung stehen**

Gründe	Anzahl	Anteil (%)
Ablehnung der Teilnahme	34	5,3
keine Vermietung mehr	25	3,9
keine Förderung von Bettenkapazitäten	16	2,5
nicht zustellbar	15	2,3
<b>GESAMT</b>	90	14,0

Zum Teil II der Befragungen liegen 416 Rückantworten vor. Das entspricht einer Rücklaufquote von 64,7 %.

Hinsichtlich Vollständigkeit und insbesondere Schlüssigkeit der Angaben ist in diesem Teil der Befragung eine noch stärkere Differenzierung als im Teil I zu verzeichnen. Diese Tatsache war aufgrund der Erfahrungen in der amtlichen Statistik und den Auslastungserfassungen im Bereich Landtourismus in anderen Bundesländern zu erwarten.

Die Datenauswertung erfolgte anonymisiert auf der Grundlage der Zuordnung nach Ortsteil, Gemeinde, Landkreis und Reisegebiet.

#### 2.4 Regionale Bezugsebenen der Datenauswertung

Die Regionalisierung der Befragungsdaten wurde auf der Grundlage der administrativen Raumeinheiten Gemeinde und Kreis, die gleichzeitig die Basis für die Reisegebiete darstellen, vorgenommen.

Die sächsischen Reisegebiete Oberlausitz/Niederschlesien, Sächsische Schweiz, Sächsisches Elbland, Erzgebirge, Vogtland, Westsachsen, Sächsisches Burgen- und Heidefeld einschließlich der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz bilden eine flächendeckende Aufteilung des Freistaates Sachsen, die jedoch nicht immer mit den Landkreisgrenzen identisch ist.

Die Zuordnung der Kreise bzw. Gemeinden zu den sächsischen Reisegebieten ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Die Gliederung des Fremdenverkehrs nach Reisegebieten wurde vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern erstellt<sup>18</sup>. Sie stellen nichtadministrative Raumeinheiten dar, die sich im Wesentlichen an die Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände und naturräumlichen Gegebenheiten anlehnen. Sie sind die Grundlage für touristische Marktanalysen.

In Tabelle 4 wird die regionale Verteilung der Anzahl der Zuwendungsempfänger (ZWE), die an der Befragung teilgenommen haben, und deren Gesamtbettenanzahl nach Reisegebieten dargestellt.

<sup>18</sup> Döpp, Wolfram: Der Fremdenverkehr Deutschlands als Wirtschaftsfaktor, verfügbar im Internet: <http://geogate.geographie.uni-marburg.de/vgt/deutsch/brd/module/m4/u11.htm>, (Stand: 12.11.2004)

**Tabelle 4: Regionale Verteilung der geförderten Bettenanbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, und deren Gesamtbettenanzahl nach Reisegebieten**

Reisegebiete	Anzahl ZWE	Anteil (%)	Betten gesamt	Anteil (%)
Chemnitz	3	0,6	19	0,6
Dresden	1	0,2	5	0,2
Erzgebirge	103	22,0	687	21,1
Oberlausitz/Niederschlesien	141	30,1	871	26,8
Sächsische Schweiz	58	12,4	435	13,4
Sächsisches Burgen- und Heide- land	83	17,7	656	20,2
Sächsisches Elbland	32	6,8	217	6,7
Vogtland	37	7,9	287	8,8
Westsachsen	10	2,1	75	2,3
<b>Gesamt Teilnehmer</b>	<b>468</b>	<b>100,0</b>	<b>3.252</b>	<b>100,0</b>

Diese 468 Befragungsteilnehmer (davon 102 Teilnehmer mit mehr als insgesamt 8 Betten und damit berichtspflichtig gegenüber der amtlichen Statistik) repräsentieren eine Bettenkapazität im ländlichen Raum von 3.252 Betten.

Im Vergleich dazu weist die amtliche Statistik im Bereich der gewerblichen Bettenvermietung für den Freistaat Sachsen im Monat Juli 2004 insgesamt 2.139 Betriebe (geöffnet) mit 111.697 Betten aus.<sup>19</sup>

Im Verhältnis zur Fläche der Reisegebiete hat Westsachsen die geringste Anzahl an beteiligten Zuwendungsempfängern und Oberlausitz/Niederschlesien die höchste Anzahl. Danach folgen das Sächsische Burgen- und Heide- land und das Erzgebirge. Bezogen auf die Einwohnerzahl der Reisegebiete hat die Sächsische Schweiz die höchste Anzahl an beteiligten Zuwendungsempfängern, gefolgt von Oberlausitz/Niederschlesien und Erzgebirge.

Weitergehende Auswertungen erfolgen auf Landkreisebene, um zum einen die touristischen Destinationen innerhalb der Reisegebiete und zum anderen die regionalen Unterschiede der wirtschaftlichen Bedeutung des Landtourismus herausarbeiten zu können.

Die Gemeinde- und Landkreiskarten sind auf der Grundlage des Gebietsstandes zum 01.03.2004 erstellt worden. Zu diesem Zeitpunkt existierten 520 selbstständige Gemeinden in 22 Landkreisen und sieben Kreisfreien Städten.

Für die in der Tabelle 4 enthaltenen Zuwendungsempfänger (ZWE) stellt sich die regionale Verteilung nach Regierungsbezirken und Landkreisen wie folgt dar (Tabelle 5):

<sup>19</sup> Statistisches Landesamt des Freistaat Sachsen, Juli 2004

**Tabelle 5: Regionale Verteilung der geförderten Bettenanbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, nach Regierungsbezirken und Landkreisen**

Regierungsbezirk Dresden		Regierungsbezirk Chemnitz		Regierungsbezirk Leipzig	
Anzahl ZWE	Landkreis	Anzahl ZWE	Landkreis	Anzahl ZWE	Landkreis
26	Bautzen	18	Annaberg	6	Delitzsch
31	Kamenz	15	Aue-Schwarzenberg	9	Döbeln
1	kreisfreie Stadt Dresden	7	Chemnitzer Land	11	Leipziger Land
6	kreisfreie Stadt Hoyerswerda	22	Freiberg	13	Muldentalkreis
58	Löbau-Zittau	5	kreisfreie Stadt Chemnitz	15	Torgau-Oschatz
9	Meißen	20	Mittlerer Erzgebirgskreis		
24	Niederschlesischer Oberlausitzkreis	26	Mittweida		
7	Riesa-Großenhain	7	Stollberg		
58	Sächsische Schweiz	36	Vogtlandkreis		
28	Weißeritzkreis	10	Zwickauer Land		
<b>248</b>	<b>Teilnehmer gesamt</b>	<b>166</b>	<b>Teilnehmer gesamt</b>	<b>54</b>	<b>Teilnehmer gesamt</b>

In der Karte 1 im Anhang ist die regionale Verteilung der geförderten Bettenanbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, auf Gemeindeebene dargestellt. In der Karte sind deutlich die regionalen Förderschwerpunkte des Landtourismus erkennbar:

Löbau-Zittau,  
Sächsische Schweiz  
Erzgebirge und  
Vogtland.

### 3 Darstellung der Untersuchungsergebnisse

#### 3.1 Das aktuelle Beherbergungsangebot

##### 3.1.1 Ferienzimmer/Ferienwohnung/Ferienhaus

Im Ergebnis der Befragung ist das Ferienzimmer mit 52,3 % die Hauptangebotsart bei geförderten Bettenanbietern. Ferienwohnungen haben einen Anteil von 42,4 %.

Direkte Vergleichszahlen aus dem Bereich Landtourismus liegen für Sachsen nicht vor. In der ABRAXAS - Untersuchung<sup>20</sup> aus dem Jahr 1996 wurden Angaben aus dem Katalog „Raus auf's Land“ gegenübergestellt. Neben der räumlichen Unterkunftsgliederung in Ferienzimmer, Ferienwohnung und Ferienhaus wurde die Kategorie Pension, die mit einem speziellem Angebot (Speisen und Getränke für Hausgäste) verbunden ist, mit dargestellt.

Zur Herstellung der besseren Vergleichbarkeit wurden die Ergebnisse der ABRAXAS - Untersuchung umgerechnet, so dass die Prozentangaben für die Kategorie Pension anteilig in die drei Unterkunfts-kategorien eingehen.

Aus dieser Gegenüberstellung der beiden Untersuchungsergebnisse ergibt sich folgende Darstellung (Tabelle 6):

**Tabelle 6: Gegenüberstellung der Unterkunfts-kategorien im Freistaat Sachsen im Ergebnis der Befragung der geförderten Bettenanbieter 2004 und nach der ABRAXAS - Untersuchung 1996**

Unterkunfts-kategorien	ABRAXAS 1996 (%)	Befragung 2004 (%)
Ferienzimmer	55,4	52,3
Ferienwohnung	33,8	42,4
Ferienhaus	10,8	5,3
<b>GESAMT</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Der Anteil an Ferienwohnungen im Jahr 2004 ist deutlicher höher als im Jahr 1996.

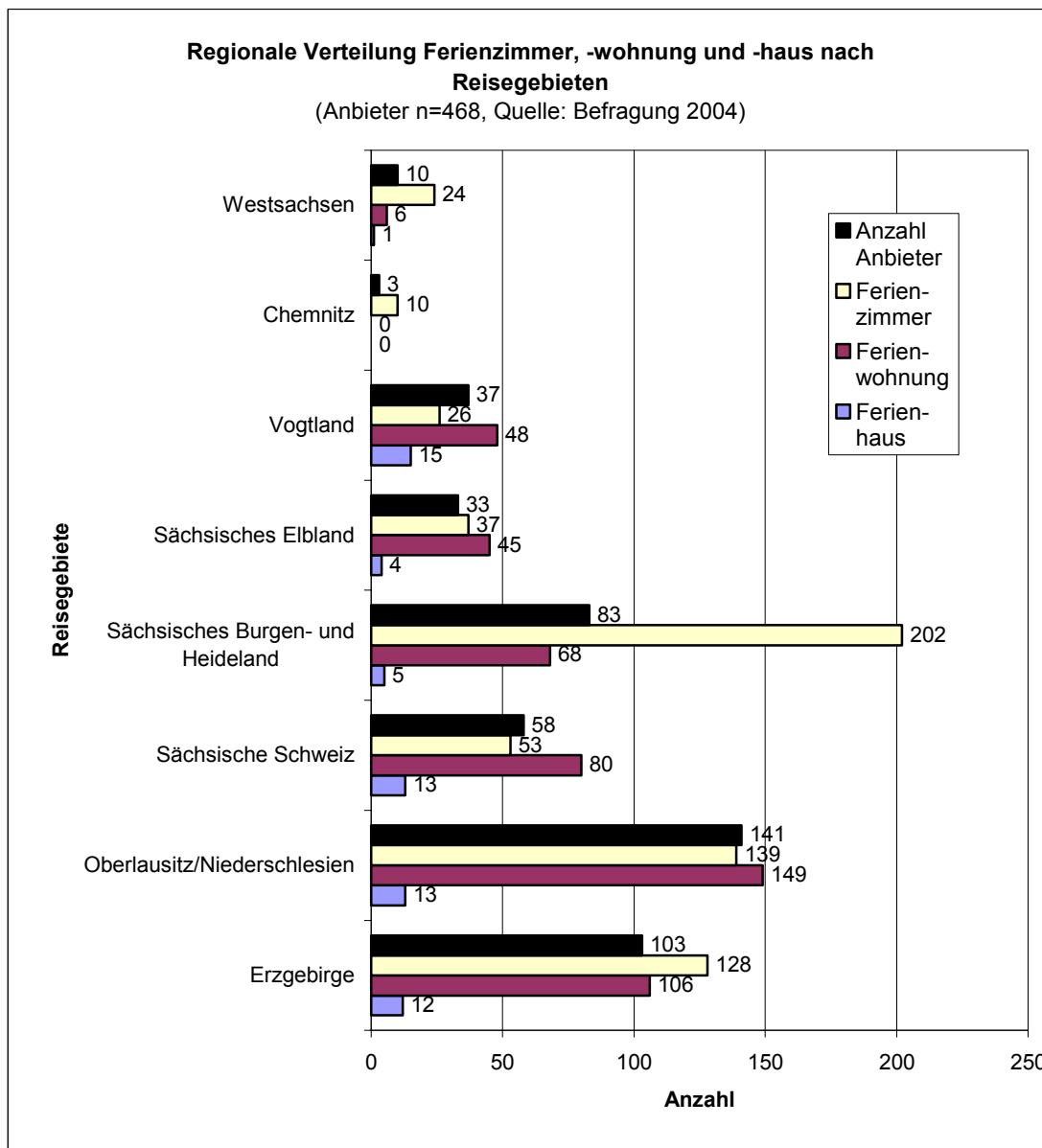
Untergeordnet stellt sich der Anteil an Ferienhäusern in allen Reisegebieten dar. Der Gesamtanteil liegt bei den geförderten Bettenanbietern im Jahr 2004 bei insgesamt 5,3 %.

Im Diagramm 1 ist die regionale Verteilung von Ferienzimmer, -wohnung und -haus nach Reisegebieten dargestellt.

<sup>20</sup> ABRAXAS. Büro für kreative Leistungen: Untersuchungen zum gegenwärtigen Stand und den Entwicklungsmöglichkeiten des Landtourismus im Freistaat Sachsen, Berlin 1996, Seite 45



Diagramm 1:



Das Verhältnis zwischen angebotenen Ferienzimmern und Ferienwohnungen ist in den Reisegebieten Sächsisches Elbland, Oberlausitz/Niederschlesien und Erzgebirge relativ ausgeglichen.

Bemerkenswert ist die Struktur im Sächsischen Burgen- und Heidefeld, in dem die Relation zwischen Ferienzimmern und Ferienwohnungen 3:1 beträgt.

In der Sächsischen Schweiz und im Vogtland überwiegt der Anteil an Ferienwohnungen gegenüber Ferienzimmern.

Im Verhältnis zur Anzahl der Anbieter hat das Vogtland den höchsten Anteil an Ferienhäusern.

Die regionale Verteilung des Anteils an Ferienzimmer, -wohnung und -haus nach Landkreisen ist im Anhang in der Karte 2 dargestellt.

Vor allem in den touristischen Schwerpunktregionen ist der Anteil an Anbietern mit Ferienwohnungen im Vergleich zu Ferienzimmerangeboten höher, das betrifft die Landkreise Löbau-Zittau, Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis, Mittlerer Erzgebirgskreis und Vogtlandkreis.

Den höchsten Anteil an Ferienzimmern weisen vor allem die Landkreise Mittweida, Chemnitzer Land, Zwickauer Land und Muldentalkreis auf.

### 3.1.2 Bettengruppierungen

Bei der Betrachtung der Bettenstruktur nach Bettenanzahl pro Zimmer zeigt sich ein Schwerpunkt bei den Zwei-Bett-Zimmern. Diese Zimmerart macht über 70 % aus.

Der Trend zum stärkeren Angebot von Zwei-Bett-Zimmern, der bereits in der ABRAXAS - Untersuchung 1996 für Sachsen herausgearbeitet wurde, hat sich damit in Sachsen fortgesetzt.

In der Tabelle 2 werden die Ergebnisse in Sachsen aus der Befragung 2004 der Darstellung in der Studie 1996 gegenübergestellt:

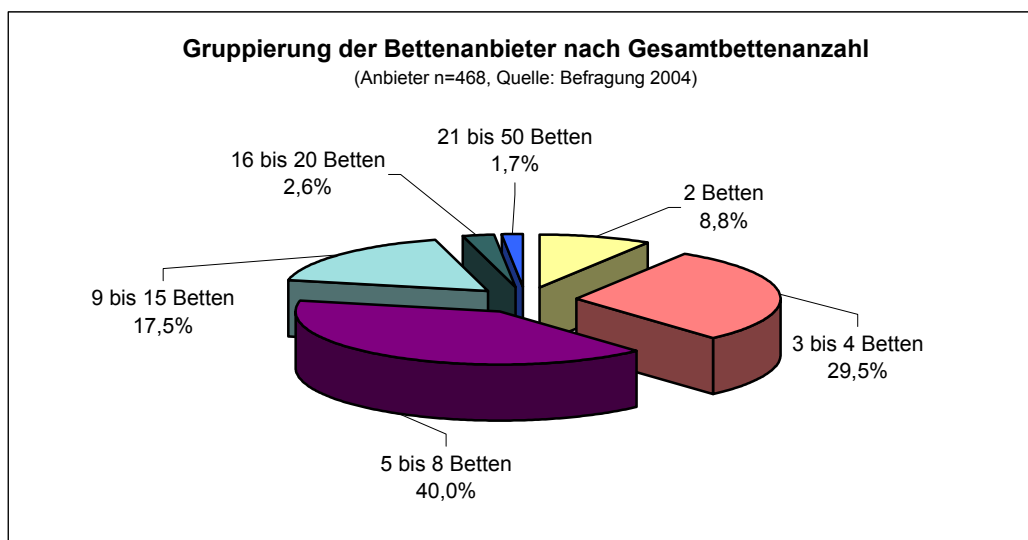
**Tabelle 7: Übersicht über Ergebnisse der Befragung 2004 an Anteilen von Ein-, Zwei- und Mehrbettzimmern im Vergleich zur Auswertung in der ABRAXAS - Untersuchung 1996**

Zimmerarten	Befragung 2004 Geförderte Bettenanbieter in Sachsen (%)	ABRAXAS - Untersuchung 1996	
		Sachsen (%)	Bayern (%)
Ein-Bett-Zimmer	10,2	18,2	7,2
Zwei-Bett-Zimmer	73,6	56,6	32,9
Mehr-Bett-Zimmer	16,1	25,1	59,2
Gesamt	100,0	99,9	99,3

In der Studie wird für Sachsen die Empfehlung herausgearbeitet, die Angebotsform zu Gunsten von Mehr-Bett-Zimmer zu verändern.<sup>21</sup> Als Begründung für eine Veränderung des Zimmerangebotes wird die Nachfrage von Familien mit Kindern angeführt.

In diesem Zusammenhang kann darauf verwiesen werden, dass im Ergebnis der Befragung 2004 der Anteil an Anbietern, die mit drei bis acht Betten ausgestattet sind, bei insgesamt 69,5 % liegt (Diagramm 2). Zumindest für den Bereich Ferienwohnung (gesamt 42,4 %) kann somit ein Großteil der Bettenanbieter den Ansprüchen von Familien mit Kindern gerecht werden.

**Diagramm 2:**



In den nachfolgenden Tabellen werden die Ergebnisse aus der Befragung 2004 in Sachsen vergleichbaren Zahlen aus den Bundesländern Thüringen und Bayern gegenübergestellt:

<sup>21</sup> ABRAXAS – Untersuchung 1996, Seite 49

**Tabelle 8: Vergleich der Prozentanteile der Bettenanbieter der Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Lande in Thüringen“<sup>22</sup> und der geförderten Bettenanbieter in Sachsen (Quelle: Befragung 2004) nach der Gesamtbettenzahl**

Bettengruppen \ Bundesland	LAG Thüringen 2003	Geförderte Bettenanbieter Sachsen 2004
Bettenanbieter	303	468
	in Prozent (%)	in Prozent (%)
Weniger als 5 Betten	26	<b>38</b>
5-8 Betten	<b>43</b>	40
9-20 Betten	<b>26</b>	20
21-50 Betten	4	2
über 100 Betten	1	0
Gesamt (%)	100	100

Im Vergleich zu Thüringen (Tabelle 8) zeigt sich der sehr hohe Anteil an Anbietern mit weniger als 5 Betten, wo hingegen die Gruppe mit 5-8 Betten und 9-20 Betten auf relativ gleichen Niveau liegen.

Noch deutlicher fällt der sehr hohe Anteil an Anbietern mit geringer Gesamtbettenzahl im Vergleich zu den Landtourismusanbietern in Bayern auf (Tabelle 9).

**Tabelle 9: Vergleich der Bettenanbieter nach Gesamtbettenanzahl der UadL-Anbieter in Bayern<sup>23</sup> und in Sachsen (Quelle: Befragung 2004)**

Bettengruppen \ Bundesland	Marktanalyse Bayern 2002	Geförderte Bettenanbieter Sachsen 2004
Bettenanbieter	132	468
	in Prozent (%)	in Prozent (%)
weniger als 7 Betten	10	<b>58</b>
7 bis 12 Betten	<b>45</b>	32
über 12 Betten	<b>44</b>	10
Gesamt (%)	99	100

Im Diagramm 3 sind die Befragungsergebnisse hinsichtlich der Gesamtbettenanzahl je Bettenanbieter nach Reisegebieten dargestellt. Es zeigen sich folgende regionale Unterschiede:

Das Reisegebiet Oberlausitz/Niederschlesien hat in allen Bettengruppen die meisten Bettenanbieter, was auch in der Größe des Reisegebietes begründet ist. Einzige Ausnahme ist die Gruppe mit 16 bis 20 Betten. Die meisten Bettenanbieter sind hier im Sächsischen Burgen- und Heide- und Land zu verzeichnen. Danach folgt bereits das Erzgebirge.

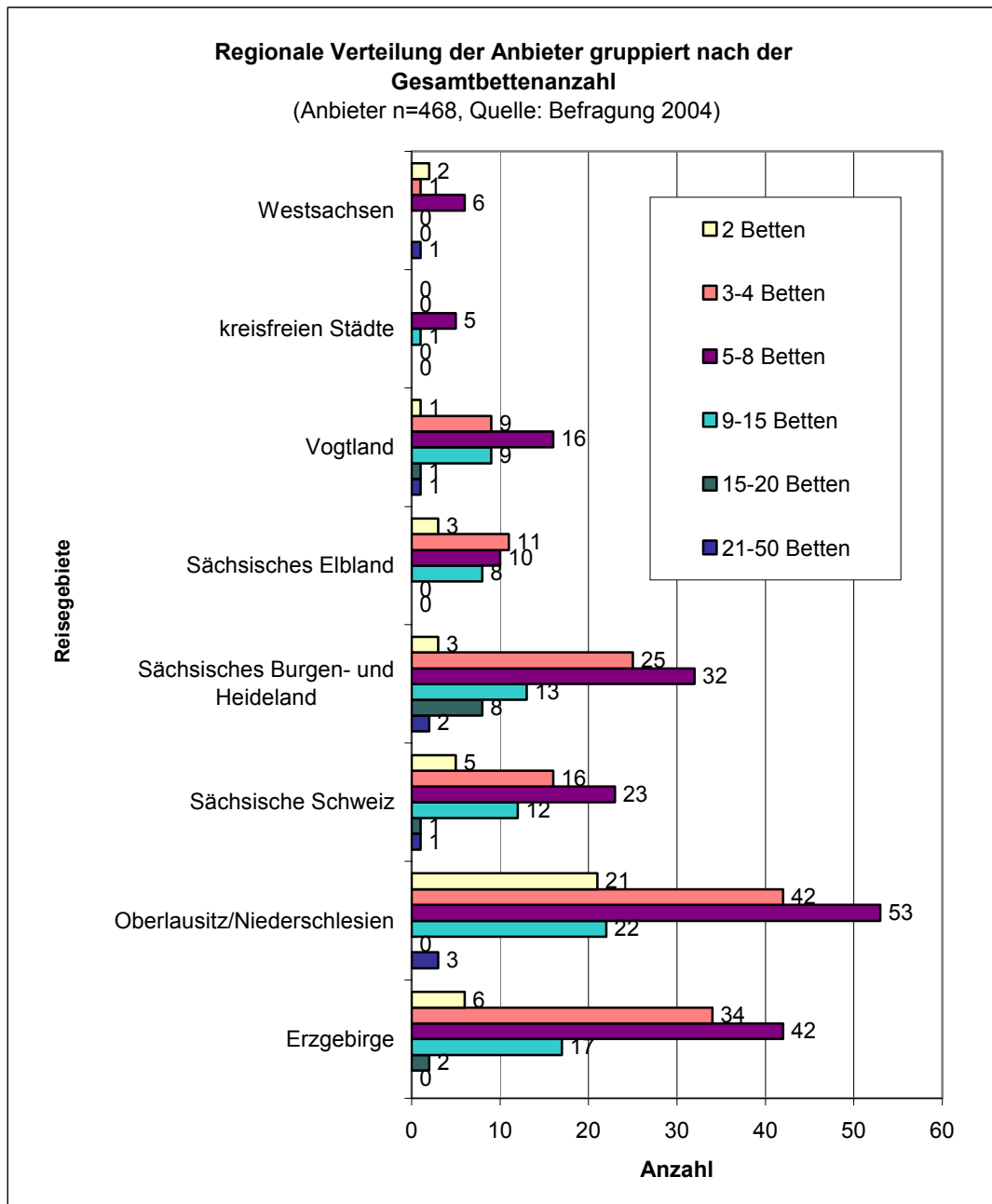
Der Anteil an Bettenanbietern mit insgesamt 2 Betten ist in der Oberlausitz/Niederschlesien im Vergleich zum sächsischen Durchschnitt doppelt so hoch.

Der Anteil an Anbietern mit insgesamt 3-4 Betten und 5-8 Betten ist in allen Reisegebieten relativ ausgeglichen.

<sup>22</sup> Vergleich Marketingprojekt LAG „Ferien auf dem Lande in Thüringen“ Lilienbecker / 15. Dezember 2002, Seite 1.3

<sup>23</sup> Vergleich Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof, Bayern 2002, Seite 9

Diagramm 3:



Die Verteilung der Anbieter gruppiert nach der Gesamtbettenanzahl auf Landkreisebene ist im Anhang in Karte 3 dargestellt.

In den meisten Landkreisen ist die Anbieterzahl in der Gruppe mit insgesamt 5 bis 8 Betten am höchsten.

In der Oberlausitz/Niederschlesien hat der Landkreis Löbau-Zittau und Kamenz den höchsten Anteil an Anbietern mit insgesamt nur 2 Betten. Weiterhin ist im Landkreis Löbau-Zittau auch der Anteil an Anbietern mit 3-4 Betten relativ hoch.

Insgesamt ist in drei großen Landkreisen der Oberlausitz/Niederschlesien mit Ansteigen der Gesamtbettenanzahl ein Ansteigen der Anzahl an Anbietern zu verzeichnen. Ab der Gruppe mit insgesamt 9 bis 15 Betten sinkt die Anzahl der Anbieter rapide ab. Von dieser Struktur weicht der Landkreis Niederschlesischer Oberlausitzkreis ab, in dem die Anbieterzahlen bis in die Gruppe mit insgesamt 9 bis 15 Betten ansteigend ist.

Die Landkreise des Erzgebirges verzeichnen ein ähnliches Bild wie die großen Landkreise der Oberlausitz/Niederschlesien, bis auf den Landkreis Freiberg, in dem der Anteil der Anbieter mit insgesamt 3 bis 4 Betten am höchsten ist.

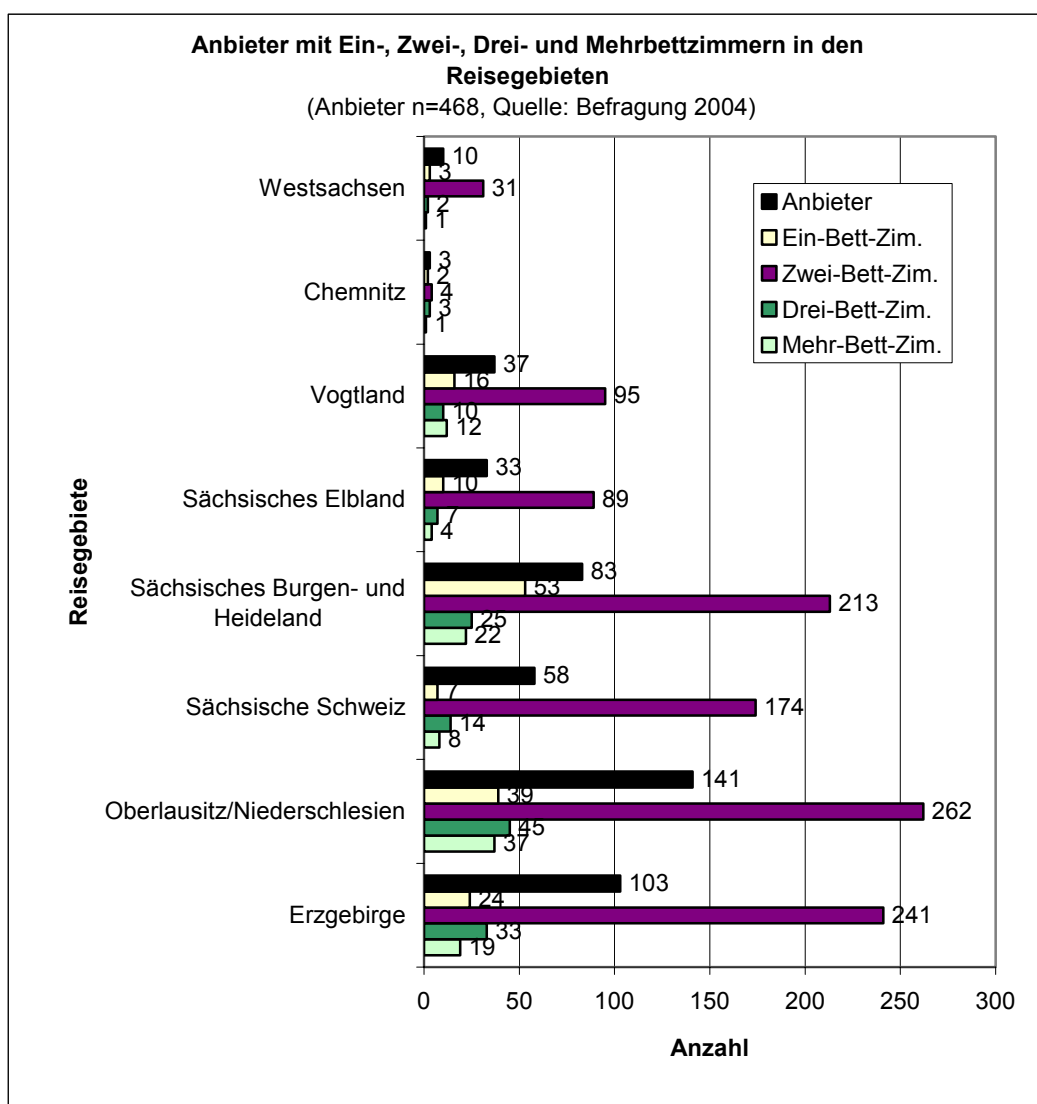
Im Vogtlandkreis, in den meisten Landkreisen des Erzgebirges und in der Sächsischen Schweiz ist das Verhältnis zwischen Anbietern mit insgesamt 5 bis 8 Betten zu den Anbietern mit insgesamt 9 bis 15 Betten nicht so stark abfallend wie in den großen Landkreisen der Oberlausitz/Niederschlesien.

In den Landkreisen des Sächsischen Burgen- und Heidelandes haben die meisten Anbieter mehr als zwei Betten und der Anteil an Anbietern mit insgesamt 5 bis 8 Betten ist in der Regel am höchsten.

In den Landkreisen des Sächsischen Elblandes, zu dem auch Teile des Weißeritzkreises gehören, konzentrieren sich die Anbieterzahlen in den Gruppen mit einer Gesamtbettenanzahl von 3 bis 4 sowie 9 bis 15 Betten.

Bei einer Gliederung nach Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrbettzimmern ergibt sich für die Reisegebiete folgende Darstellung (Diagramm 4).

**Diagramm 4:**



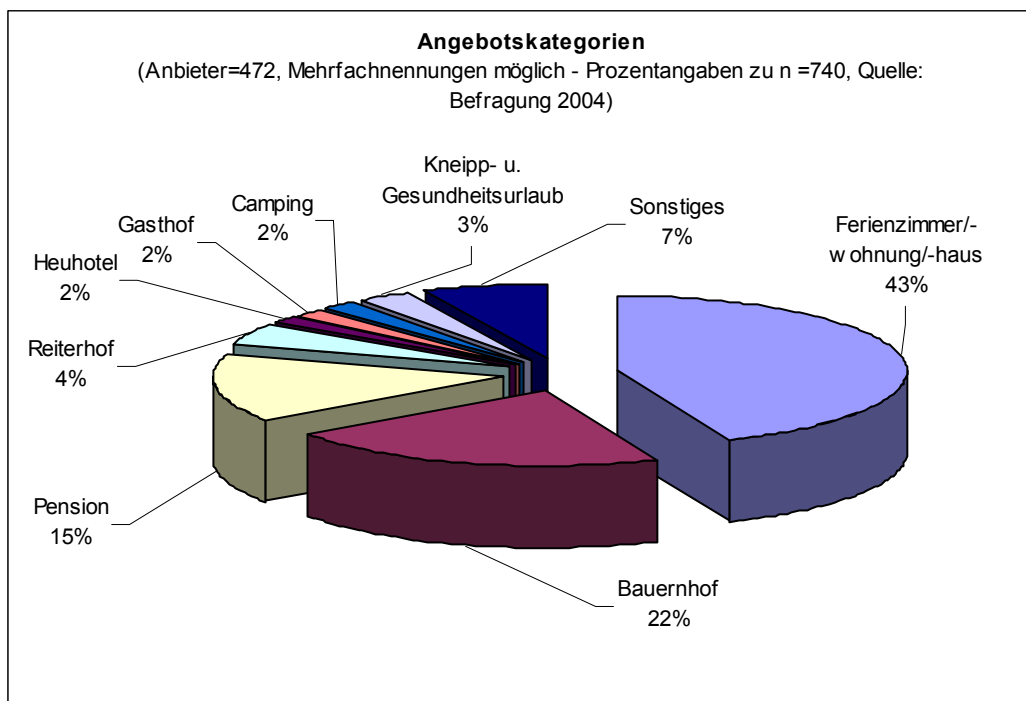
Erwartungsgemäß wird in allen Reisegebieten vorrangig das Zwei-Bett-Zimmer angeboten. Im Erzgebirge und in der Oberlausitz/Niederschlesien sind jeweils doppelt so viele Drei-/Mehrbettzimmer wie Einbettzimmer zu verzeichnen.

Die Verteilung der Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrbettzimmer auf Landkreisebene ist im Anhang in der Karte 4 dargestellt. Die Dominanz der Zwei-Bett-Zimmer wird in allen Landkreisen deutlich. Ein relativ hoher Anteil an Ein-Bett-Zimmern ist im Landkreis Mittweida zu verzeichnen.

### 3.1.3 Angebotsspezialisierung

Um den Grad der Spezialisierung des Angebotes darstellen zu können, wurde um eine Zuordnung nach Bauern-, Reiter-, Winzer- und Gasthof sowie Ferienzimmer/Ferienwohnung/Ferienhaus, Pension, Gesundheitsurlaub, Kneipp-Urlaub, Schlafen im Heu und Camping gebeten. Mehrfachnennungen waren bei dieser Einordnung möglich. Davon haben 39 % der Befragten Gebrauch gemacht. Im Diagramm 5 sind die prozentualen Anteile aller Einordnungen dargestellt:

**Diagramm 5:**



Die Hauptgruppe bildet mit 43 % aller Nennungen die Einordnung nach Ferienzimmer/-wohnung/-haus ohne spezielles Angebotsprofil ein. Für diesen Teil der Anbieter kann angenommen werden, dass die Spezifik des Angebotes sich aus der Urlaubsregion ableitet.

Für 161 Bettenanbieter ist die Kategorie Bauernhof zutreffend. Von denen sind in der Landwirtschaft tätig: 25 % im Haupterwerb, 41 % im Nebenerwerb und weitere 12 % betreiben Kleintierhaltung oder verstehen sich als Hobbylandwirt. Knapp 2 % der Bauernhofanbieter, die angaben, keine Verbindung zur Landwirtschaft zu haben, nehmen den Bezug zum Bauernhof aus der historischen Bausubstanz. Das betrifft auch die verbleibenden Bauernhofanbieter, die sich ansonsten über ihr

direktes Umfeld in der Region oder spezielle Angebote wie z. B. Getreide- und Ölmühle landwirtschaftlich ausgerichtet zuordnen.

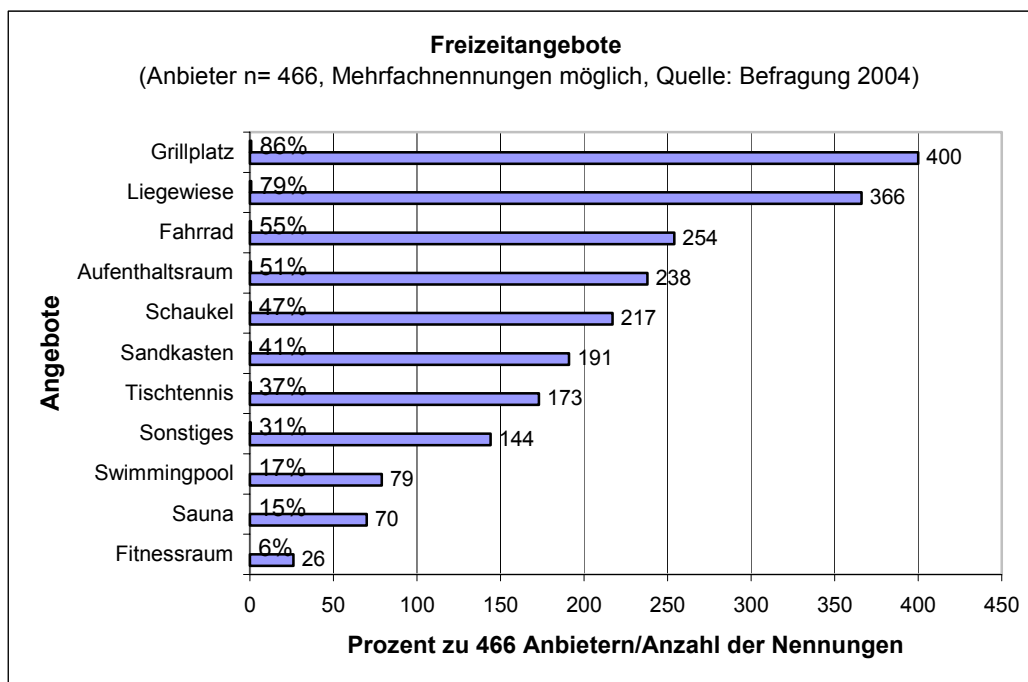
Die Kategorie Pension ist für 109 Bettenanbieter zutreffend. Somit verfügen 23 % der Bettenanbieter über eine Beherbergungsstätte, die für jedermann zugänglich ist und Speisen und Getränke aber nur an Hausgäste abgibt.

Die Kategorie Gasthof wurde von 14 Bettenanbietern als zutreffend angemerkt.

Ein weiterer Fragekomplex war gerichtet auf den Freizeitbereich. In die Auswertung gingen Angaben von 466 Bettenanbietern ein. Die Hälfte der Bettenanbieter weist mindestens 4 bis 6 Freizeitangebote für seine Gäste aus, und 19 % der Bettenanbieter halten sogar 7 bis 11 Angebote für ihre Gäste bereit.

Im Diagramm 6 sind die Freizeitangebote nach Häufigkeit der Nennung sortiert dargestellt.

**Diagramm 6:**



In der Regel werden mindestens Liegewiese und Grillplatz angeboten. Im Vergleich zur ABRAXAS - Untersuchung 1996 hat sich für diese beiden Bereiche, der Anteil zu Gunsten eines Grillplatzes verschoben.<sup>24</sup>

Bei den Angeboten für Kinder erfolgte ein weiterer Ausbau der Außen- bzw. Spielanlagen mit Sandkästen und Schaukeln.

Besonders bemerkenswert ist der hohe Ausstattungsgrad an Fahrrädern (Vergleichswerte aus Vorjahren liegen dazu nicht vor). Zu den kostenintensiveren Angeboten, insbesondere auch in der Bewirtschaftung, gehören weiterhin Sauna und Fitnessraum. In beiden Bereichen hat sich der Anteil an Bettenanbietern im Vergleich zu 1996 verdoppelt.

<sup>24</sup> ABRAXAS - Untersuchung 1996, Seite 53,54

In der Gruppe ‚Sonstiges‘ sind interessante Angebote für Angler und Bastler (einschließlich Keramik, Web- und Spinnkursen), für Kinder und Jugendliche ( Lagerfeuerplatz, Klettergerüst, Billard, Mitfahren auf Traktor, Kletterwand, Spielhaus) bis hin zu speziellen Angeboten für Erwachsene (Kegelbahn, Kutschfahrten, Obstbrennerei mit Verkauf, Brotbackofen, Internetangebot) vertreten.

In der Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof – Ergebnisse der Direktbefragung in Bayern wurde durch eine Kategorisierung der Bettenanbieter in ‚Allgemeines Angebot‘, ‚Entwicklungsfähiges Angebot‘ und ‚Spezialisiertes Angebot‘ nachgewiesen, dass spezialisierte Bettenanbieter mit großem Abstand die höchste Belegung erreichen konnten.<sup>25</sup>

Die Einstufung orientiert sich an der Betriebsphilosophie, am Grad der Spezialisierung des Urlaub auf dem Land - Angebotes, am Qualitätsniveau, an der Zufriedenheit des Anbieters mit der Vermietung und an der Abstimmung der Werbemaßnahmen auf das Angebot.

Die 7 % der Bettenanbieter in Sachsen, die sich bei den Freizeitangeboten auf Liegewiese oder Grillplatz oder Aufenthaltsraum beschränken, sollten demnach ihr Gesamtangebot hinsichtlich der Attraktivität für ihre Gäste überprüfen.

In der Gruppe der Bettenanbieter mit zwei bis drei Freizeitangeboten, das betrifft 26 % aller Bettenanbieter, werden schwerpunktmäßig Liegewiese, Grillplatz und Aufenthaltsraum angeboten. Teilweise sind aber auch spezielle Offerten wie Sauna, Fahrräder, Tischtennis oder Kutsch- und Krenserfahrten enthalten.

---

<sup>25</sup> Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof – Ergebnisse der Direktbefragung in Bayern, 2002, Seite 40

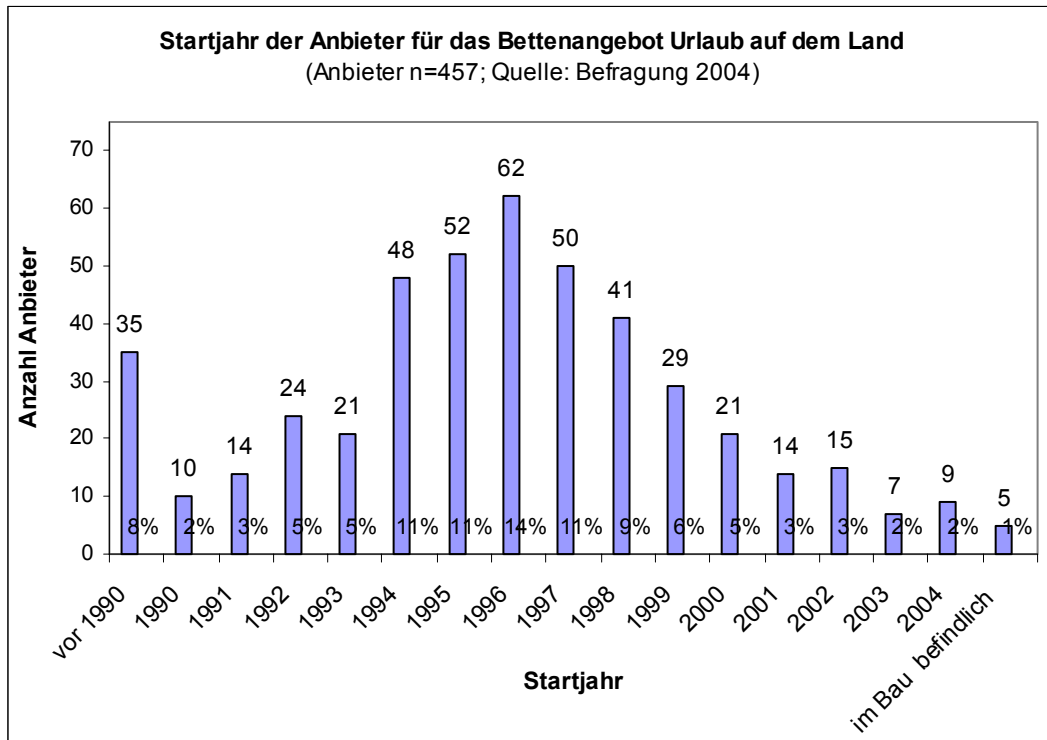


### 3.2 Die Entwicklung des Bettenangebotes und die wirtschaftliche Bedeutung des Landtourismus

#### 3.2.1 Startjahr

Die Frage „Seit wann bieten Sie Urlaub auf dem Land an?“ wurde von 457 Anbieter beantwortet. Im Diagramm 7 ist die Verteilung des Startjahres für das Angebot Urlaub auf dem Land dargestellt:

Diagramm 7:



Die durch die Förderung induzierte Entwicklung des Bettenangebotes hatte, resultierend aus den entsprechenden Förderschwerpunkten (siehe Punkt 1.2), ihren Höhepunkt im Jahr 1996.

Hinsichtlich der Erfahrungen im Bereich der Bettenvermietung ergibt sich folgende Betrachtungsweise:

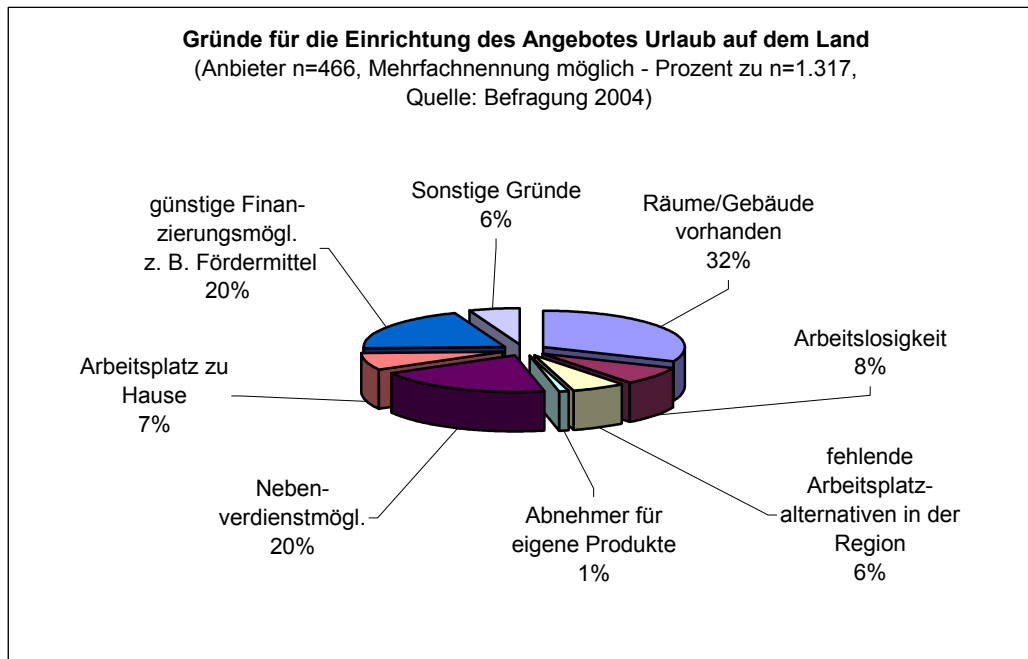
- mindestens 10 Jahre Erfahrungen im Bereich Bettenvermietung können 33 % der Anbieter aufweisen
- mindestens 6 Jahre Erfahrungen im Bereich Bettenvermietung haben 78 % der geförderten Bettenanbieter.

#### 3.2.2 Gründe für die Einrichtung des Bettenangebotes

Zu den Gründen für die Einrichtung des Angebotes Urlaub auf dem Land haben 466 der Befragten Angaben gemacht. Mehrfachnennungen waren möglich (insgesamt 1.317 Nennungen)

Im Diagramm 8 sind die Gründe für die Einrichtung des Angebotes Urlaub auf dem Land dargestellt:

**Diagramm 8:**



Als Hauptgrund für die Entscheidung, Betten für Urlaub auf dem Land einzurichten, wird mit 32 % ‚Räume bzw. Gebäude vorhanden‘ angegeben. Bei den sonstigen Angaben wurde dazu von einigen Anbietern ergänzt, den Gebäudeerhalt durch Einnahmemöglichkeiten zu sichern.

Weiterhin wurde unter ‚sonstige Gründe‘ angeführt:

- der Wunsch bereits vorhandene Einkommensquellen weiter zu entwickeln,
- das attraktive regionale Urlaubsumfeld bzw. die Nachfrage in der Region,
- die Kontaktmöglichkeit mit anderen Menschen,
- und die Einkommenssicherung für die Familie.

Für 9,9 % der Anbieter gab es nur einen maßgeblichen Grund für diese Entscheidung.

Die Mehrzahl der Anbieter (67,4 %) haben zwei oder drei Gründen angegeben.

Mit jeweils 20 % der Gesamtnennungen folgen die Gründe ‚Nebenverdienstmöglichkeit‘ sowie ‚günstige Finanzierungsmöglichkeiten z. B. Fördermittel‘.

Als dritte Schwerpunktgruppe bei den Gründen folgen: ‚Arbeitslosigkeit‘ (8 %); ‚Arbeitsplatz zu Hause‘ (7 %) und ‚fehlende Arbeitsplatzalternativen in der Region‘ (6%).

Vier Gründe für die Einrichtung des Bettenangebotes gab es für 13,3 % der Befragten.

Für die Einrichtung eines Bettenangebotes ist der Grund ‚Abnehmer für eigene Produkte‘ mit 1 % nicht relevant.

Im Ergebnis der Befragung 2004 hat sich als Hauptgrund für die Einrichtung von Landtourismusangeboten ‚vorhandenen Räume/Gebäude‘ erwiesen. Diese Entwicklung wurde durch Fördermittel unterstützt.

Zu diesem Ergebnis kommt im Jahr 1996 auch die ABRAXAS-Untersuchung, in der von den 74 befragten Anbietern 67,7 % Fördermittel in Anspruch genommen hatten.<sup>26</sup>

<sup>26</sup> ABRAXAS – Untersuchung 1996, Seite 38

In der Untersuchung 1996 wurden zu den Gründen für den Ausbau der Beherbergungseinrichtungen am häufigsten die zusätzliche Verdienstmöglichkeit (40,54 %) von den Befragten angeführt. Gefolgt von ‚Freie Raumkapazität‘ (39,19 %) und ‚alte Bausubstanz‘ (37,83 %). Als wesentlicher Grund wurde weiterhin die ‚Existenzsicherung‘ (31,08 %) angeführt.

Als nachgeordnete Gründe zeigten sich in dieser Untersuchung ‚Kontaktmöglichkeit‘ sowie die ‚Fördermöglichkeit‘.

Ein deutlicher Unterschied zu 1996 zeigt sich bei der Bewertung des Entscheidungsgrundes ‚zusätzliche Verdienstmöglichkeiten‘, 2004 abgefragt mit ‚Nebenverdienstmöglichkeit‘. Unter der Annahme, dass in den beiden Untersuchungen den unterschiedlichen Begriffen der gleiche Inhalt zugeordnet wurde, entfielen 20,0 % aller Nennungen in der Befragung 2004 auf diesen Grund, im Gegensatz dazu 1996 mit 40,54 % aller Nennungen.

Somit sind die Erwartungen an den Stellenwert des Einkommens aus Landtourismus deutlich zurückgegangen. Das belegt auch, dass der Anteil der Befragten, die ihr Einkommen ausschließlich bzw. überwiegend aus Fremdenverkehr beziehen, 1996 bei 21,9 % lag und in der Befragung 2004 bei 17,5 % aller Anbieter.

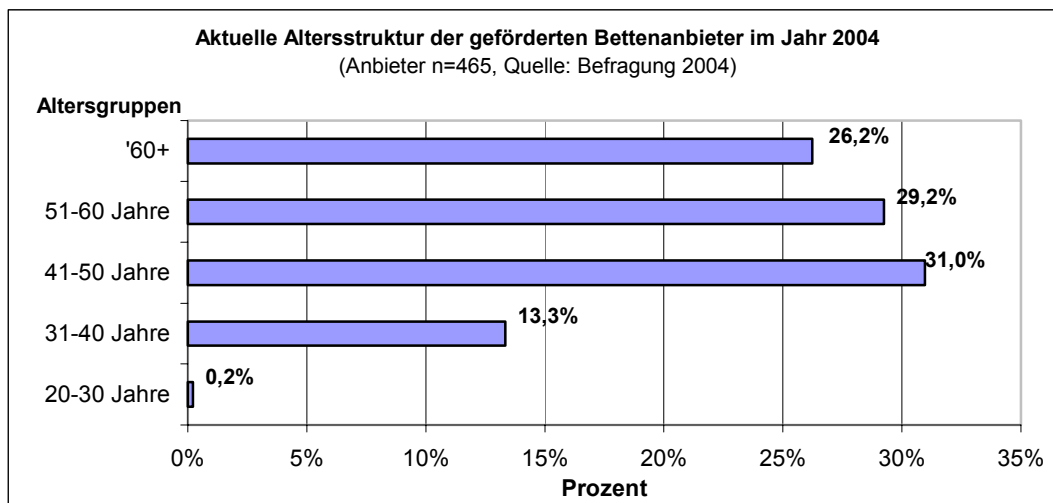
Weiterhin ist anzuführen, dass im Zusammenhang mit der Fragestellung nach dem Betreiben weiterer Betriebszweige von 391 Anbietern 48 % erklären, in einem Anstellungsverhältnis zu stehen. Fast die Hälfte der Anbieter stehen also in einem Einkommensverhältnis.

25 % der 391 Anbieter gaben an, weitere Erwerbszweige (Dienstleistungen, Gastronomie, Land-, Forst- oder Fischwirtschaft, Direktvermarktung u. a.) zu betreiben. 20 % der Anbieter beziehen Renten.

Aus dem Problem der Arbeitslosigkeit heraus zu handeln, ist nur für 4 % der Anbieter zutreffend.

Ergänzend dazu ist auf die aktuelle Altersstruktur der geförderten Bettenanbieter hinzuweisen. Der Anteil der Anbieter in der Gruppe der über 60jährigen umfasst mehr als ein Viertel (Diagramm 9). In der Untersuchung 1996 lag der Anteil bei 8,9 %.<sup>27</sup>

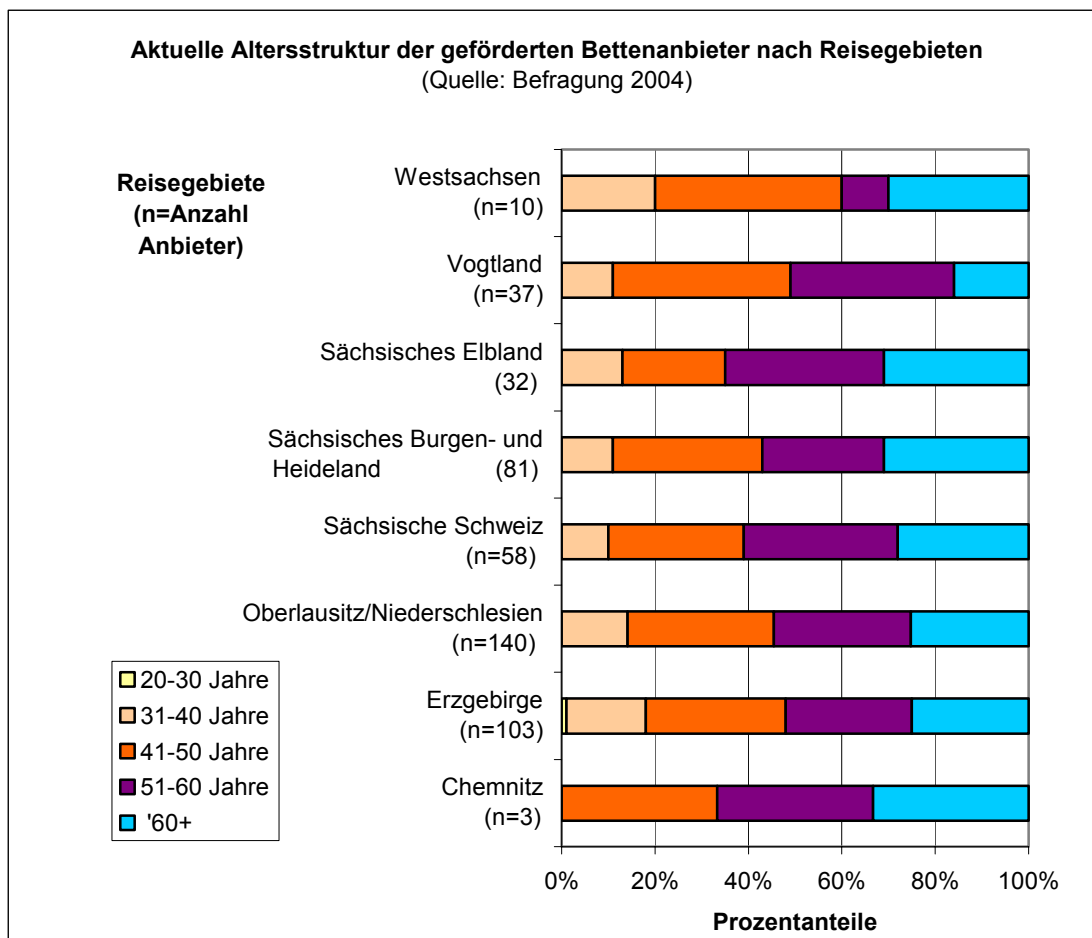
**Diagramm 9:**



<sup>27</sup> ABRAXAS – Untersuchung 1996, Seite 39

Die regionalen Unterschiede in der Altersstruktur nach Reisegebieten stellen sich wie folgt dar (Diagramm 10):

**Diagramm 10:**

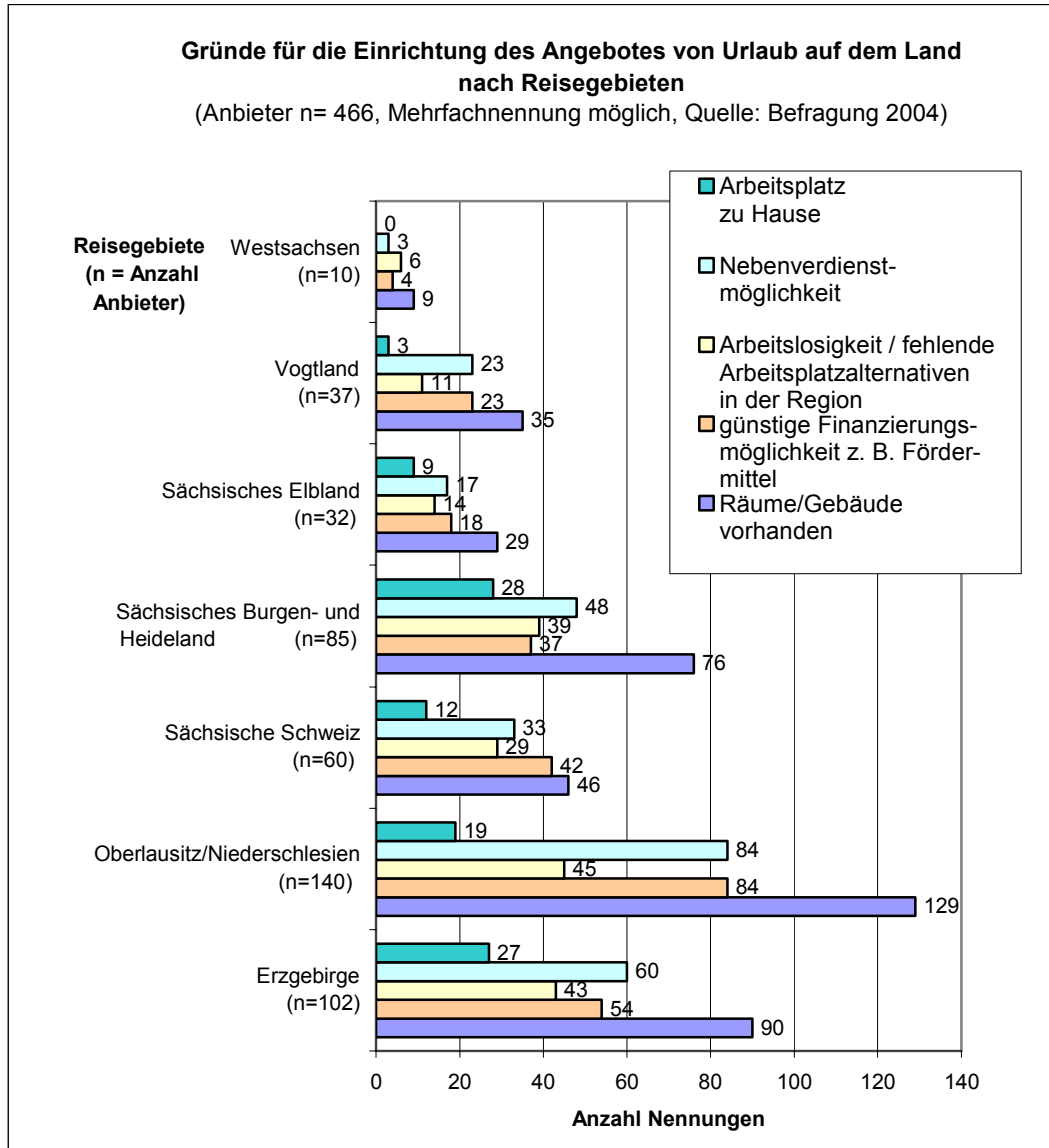


Der größte Anteil in der Altersgruppe 31-40 Jahre ist im Erzgebirge zu verzeichnen.

In der Gruppe der über 60jährigen liegen alle Reisegebiete außer Erzgebirge, Oberlausitz/Niederschlesien und Vogtland über dem ermittelten Durchschnitt in dieser Altersgruppe.

Bei der regionalisierten Auswertung der Gründe für die Einrichtung des Angebotes Urlaub auf dem Land nach Reisegebieten wurden die Gründe ‚Arbeitslosigkeit‘ und ‚fehlende Arbeitsplatzalternativen‘ zusammengefasst, so dass sich für die einzelnen Reisegebiete folgende Übersicht (Diagramm 11) ergibt:

Diagramm 11:



Der Grund ‚Räume/Gebäude vorhanden‘ ist in allen Reisegebieten Schwerpunkt für die Entscheidung zur Einrichtung eines Bettenangebotes. Bezogen auf die Anzahl der Anbieter liegt hier die Schwankungsbreite zwischen 77 % und 95 % der Anbieter je Reisegebiet.

Für die Anbieter in der Sächsische Schweiz ist der Grund ‚Räume/Gebäude vorhanden‘ fast gleichbedeutend mit ‚günstigen Finanzierungsmöglichkeiten z. B. Fördermittel‘.

Die Gründe ‚Nebenverdienstmöglichkeit‘ und ‚günstige Finanzierungsmöglichkeiten z. B. Fördermittel‘ sind in den Regionen Oberlausitz/Niederschlesien und Vogtland gleichwertig.

Im Sächsischen Burgen- und Heideland und im Erzgebirge hat die ‚Nebenverdienstmöglichkeit‘ Vorrang vor ‚günstige Finanzierungsmöglichkeiten z. B. Fördermittel‘.

### 3.2.3 Gesamtinvestitionsaufwand

Die Anbieter wurden weiterhin befragt, wie hoch sie den Gesamtinvestitionsaufwand zur Schaffung des Angebotes Urlaub auf dem Land/Landtourismus schätzen.

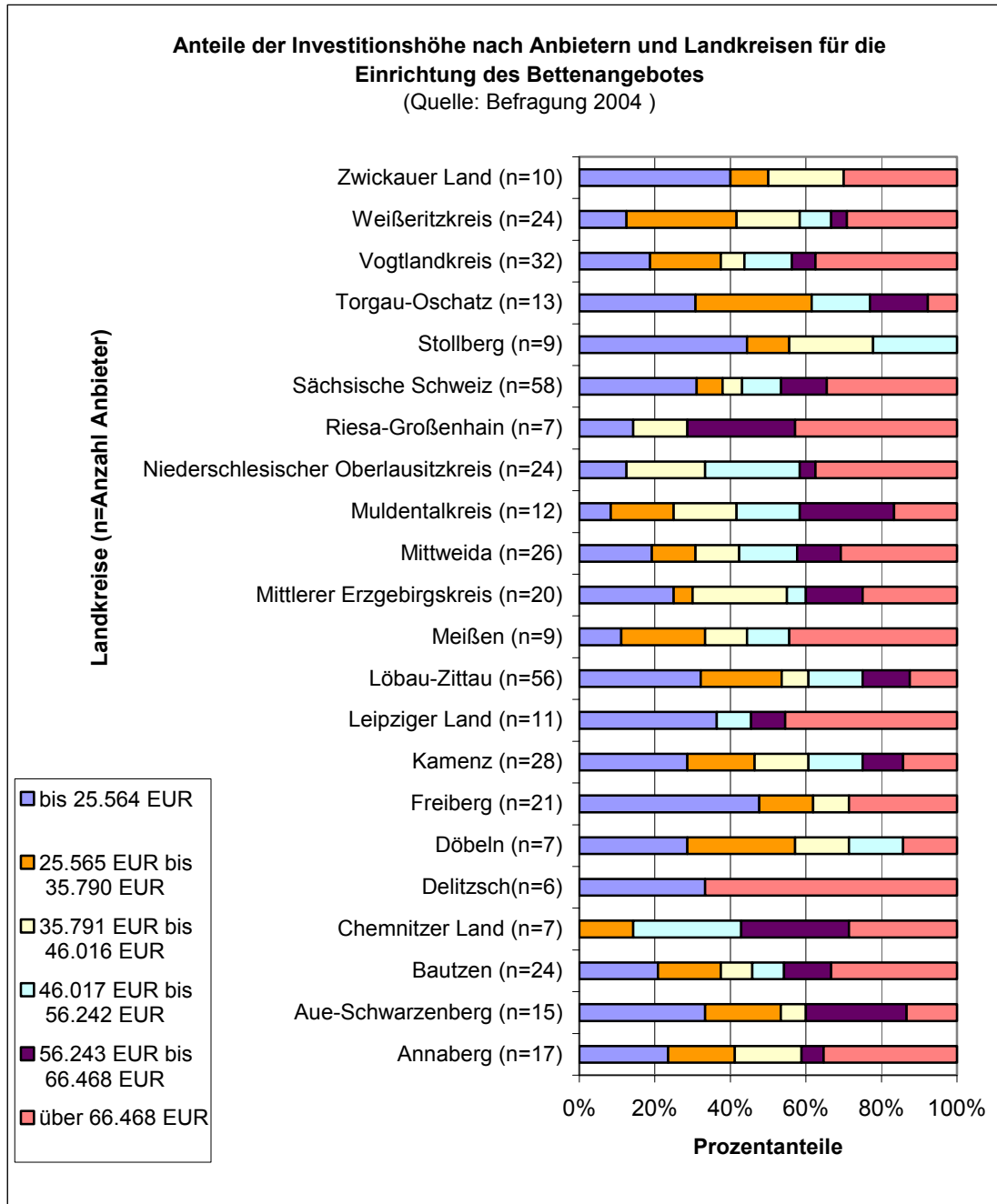
Diese Fragestellung wurde währungsseitig auf der Deutschen Mark aufgebaut, da der Großteil der Anbieter das Bettenangebot vor der Euro-Einführung geschaffen hat. Daraus resultieren die ‚unge-raden‘ Euro-Beträge. Zur besseren Einordnung der Investitionsangaben stellt die nachfolgende Tabelle 5 noch einmal die DM-Euro-Gruppierungen aus dieser Fragestellung gegenüber:

**Tabelle 10: Gegenüberstellung Gesamtinvestitionsaufwand nach Deutscher Mark und Euro**

Gesamtinvestitionsaufwand	
bis 50.000 DM	bis 25.564 EUR
50.001 DM bis 70.000 DM	25.565 EUR bis 35.790 EUR
70.001 DM bis 90.000 DM	35.791 EUR bis 46.016 EUR
90.001 DM bis 110.000 DM	46.017 EUR bis 56.242 EUR
110.001 DM bis 130.000 DM	56.243 EUR bis 66.468 EUR
über 130.000 DM	über 66.468 EUR

Unabhängig von der geschaffenen Gesamtbettenanzahl wurden durch die Bettenanbieter in den einzelnen Landkreisen folgende Investitionshöhen angegeben (Diagramm 12):

Diagramm 12:



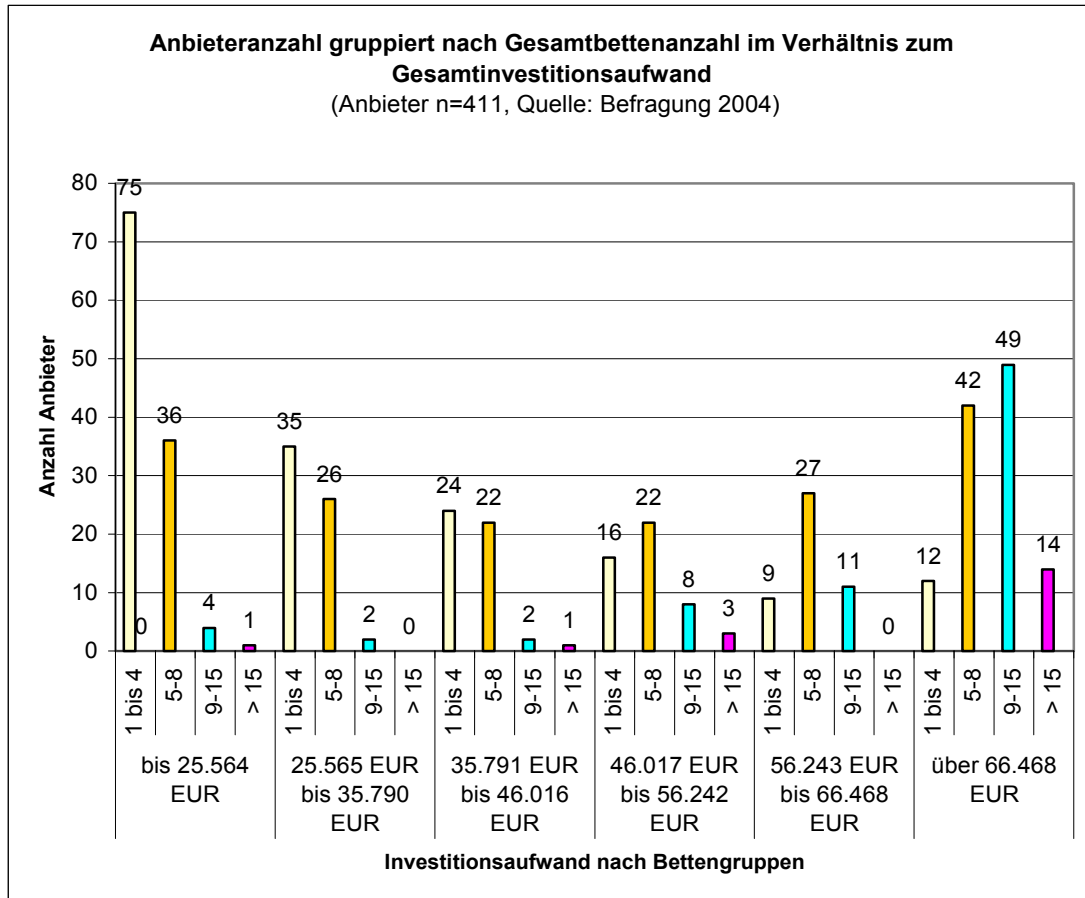
Im Großteil der Landkreise haben die Anbieter, die mehr als 66.468 EUR für die Schaffung Ihres Bettenangebotes investiert haben, den höchsten Anteil.

In den Landkreisen Aue-Schwarzenberg, Döbeln, Freiberg, Kamenz, Löbau-Zittau, Stollberg, Torgau-Oschatz und Zwickauer Land, ist die Gruppe der Anbieter, die bis 25.565 EUR für die Schaffung Ihres Bettenangebotes investiert hat, am stärksten.

Im Diagramm 13 sind die Angaben zum geschätzten Gesamtinvestitionsaufwand im Verhältnis zur Gesamtbettenanzahl dargestellt. Die Gesamtbettenanzahl wurde wie folgt gruppiert:

1 bis 4 Betten, 5 bis 8 Betten, 9 bis 15 Betten und über 15 Betten.

**Diagramm 13:**



Bemerkenswert ist der sehr hohe Anteil an Anbietern in der Gruppe mit der geringsten Bettenanzahl und dem niedrigsten Investitionsaufwand. Der Anteil an Anbietern in dieser Bettengruppe verringert sich deutlich mit dem Ansteigen der Investitionshöhe. Mit einem Investitionsaufwand von über 66.468 EUR wurden lediglich noch von 12 Anbieter bis zu 4 Betten geschaffen.

In der Gruppe mit 5 bis 8 Betten sind durchschnittlich ca. 30 Anbieter in jeder Investitionsgruppe zu verzeichnen. Die Anzahl an Anbietern ist in der Gruppe mit einem Investitionsaufwand von über 66.468 EUR am höchsten.

Bei der Schaffung von einer Bettenkapazität mit mehr als 15 Betten steigt die Anzahl von Anbietern mit der Höhe des Investitionsaufwandes.

Bei einer weitergehenden Interpretation dieses Diagramms sind folgende Einflussfaktoren zu berücksichtigen:

- die Unterschiede im Investitionsaufwand bei der Einrichtung eines Ferienzimmers, einer Ferienwohnung oder eines Ferienhauses,
- der Investitionsaufwand am gesamten Gebäude,
- die regionalen Unterschiede im Preisgefüge für Baumaterial und -leistungen.

Diese Zusammenhänge sind auch beim nachfolgenden Diagramm zu berücksichtigen, in dem der durchschnittliche Investitionsaufwand pro Bett nach Landkreisen geordnet ist (Diagramm 12).

Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage von Mittelwerten (siehe Tabelle 11) für die einzelnen Investitionsgruppen. Für die letzte Investitionsgruppe, die nach oben offen ist, wurde die Differenz



zwischen dem Mittelwert der ersten Investitionsgruppe zum Mittelwert der zweiten Investitionsgruppe ermittelt (17.895,50) und zum Mittelwert der Investitionsgruppe 56.243 EUR bis 66.468 EUR addiert.

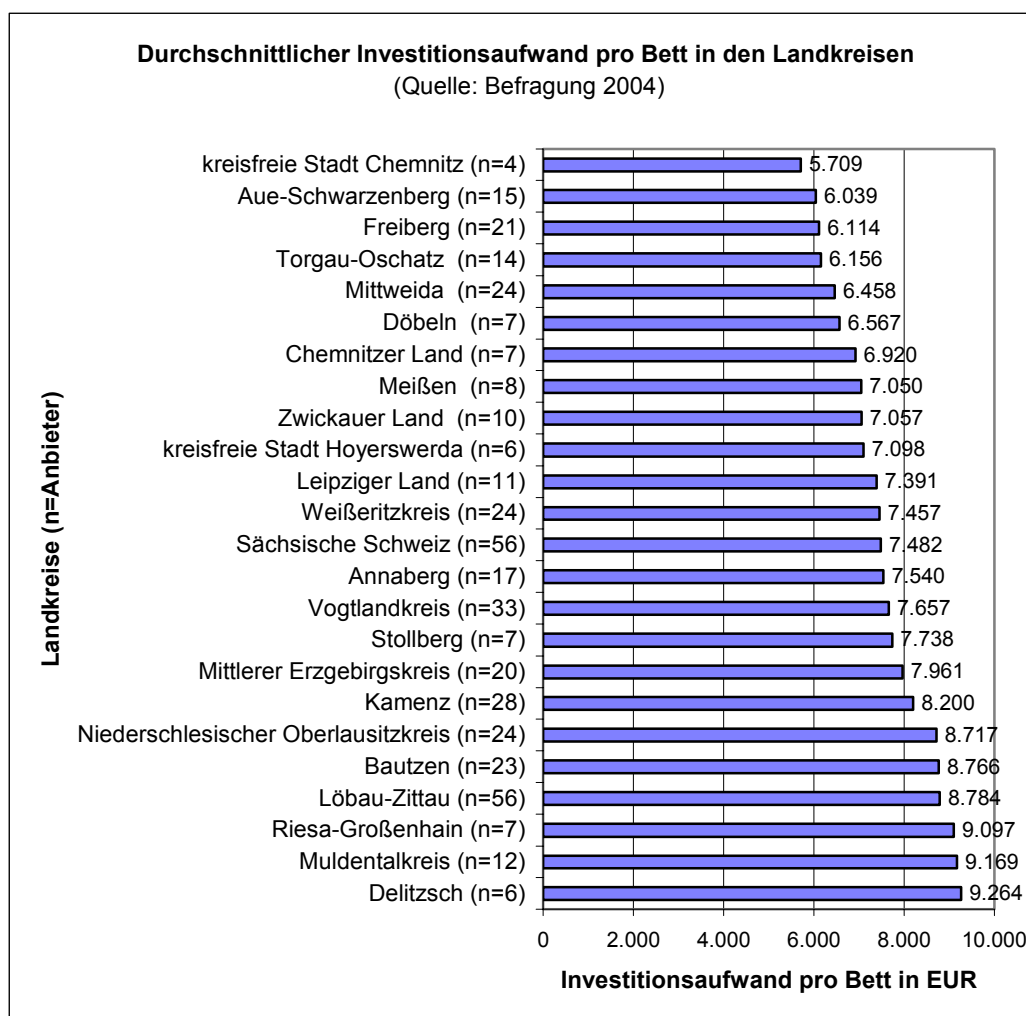
**Tabelle 11: Mittelwert pro Investitionsgruppe - Berechnungsgrundlage für den durchschnittlichen Investitionsaufwand je Bett nach Landkreisen**

Investitionsgruppen	Mittelwert
bis 25.564 EUR	12.782,0
25.565 EUR bis 35.790 EUR	30.677,5
35.791 EUR bis 46.016 EUR	40.903,5
46.017 EUR bis 56.242 EUR	51.129,5
56.243 EUR bis 66.468 EUR	61.355,5
über 66.468 EUR	79.251,0

Dann wurde der Investitionsmittelwert jedes Anbieters durch die von ihm geschaffene Gesamtbettenanzahl dividiert und aus diesen Zwischenergebnissen der Mittelwert für den jeweiligen Landkreis berechnet.

Für die einzelnen Landkreise wurde im Ergebnis der Befragung folgender durchschnittlicher Investitionsaufwand pro Bett ermittelt (Diagramm 14):

**Diagramm 14:**



Auf der Grundlage der Angaben von 441 Anbietern mit insgesamt 3.042 Betten beträgt der durchschnittliche Investitionsaufwand pro Bett 7.675 EUR.

Ergänzend zu diesen Ergebnissen wurden die Fördermittelangaben der landwirtschaftlichen Verwaltung aus den Landkreisen hinzugezogen. Unter Ausschluss zweier Datensätze wurde ein Investitionsaufwand pro Bett von 7.325 EUR ermittelt. Die Zuwendungsempfänger hatten einen durchschnittlichen Investitionsaufwand von 50.717 EUR und erhielten dafür durchschnittlich eine Zuwendung in Höhe von 17.474 EUR.

In der ABRAXAS - Untersuchung 1996 wurde aus den Angaben von 58 Anbietern mit 671 Betten ein durchschnittlicher Investitionsaufwand pro Bett von 9.805 EUR ermittelt.<sup>28</sup> Die Anbieter haben durchschnittlich 113.436 EUR investiert und erhielten dafür durchschnittlich Fördermittel in Höhe von 8.016 EUR.

Beim Vergleich des durchschnittlichen Investitionsaufwandes pro Bett aus der Untersuchung 1996 und der Befragung 2004 ist anzumerken, dass pro Anbieter 1996 im Durchschnitt 11,5 Betten und 2004 im Durchschnitt 6,8 Betten geschaffen wurden.

Der Zusammenhang zwischen der Gesamtanzahl der zu schaffenden Betten und der Investitionshöhe pro Bett bedarf weiterer Betrachtungen.

### **3.2.4 Einkommen aus der Vermietung des Bettenangebotes**

Nach dem Einkommensanteil aus der Vermietung des Bettenangebotes wurde wie folgt gefragt: „Wie hoch ist der Anteil des Einkommens aus dem Angebot Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen?“ mit folgenden Gruppierungen:

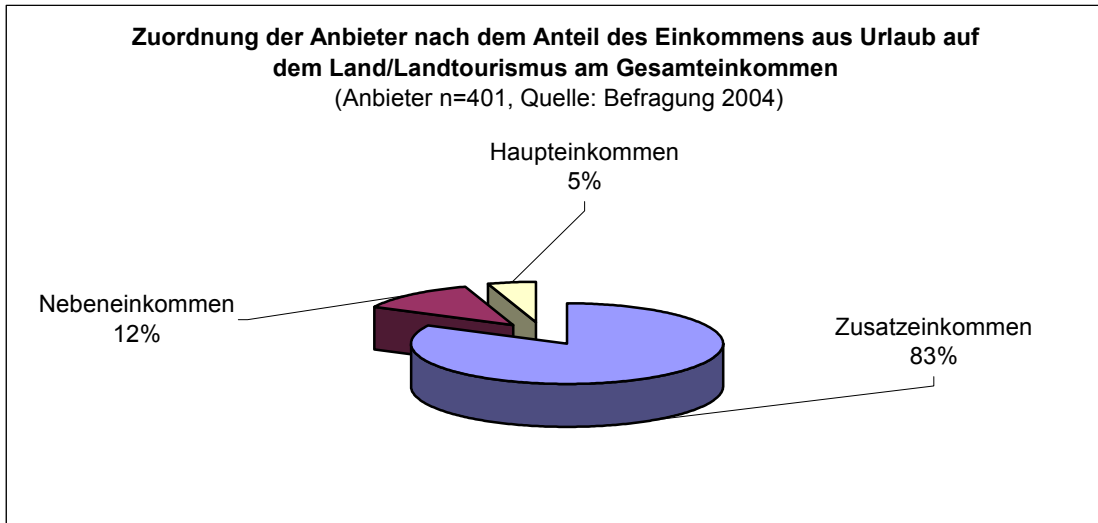
- Zusatzeinkommen (< ca. 30% vom Gesamteinkommen),
- Nebeneinkommen (> ca. 30% < 50 % vom Gesamteinkommen),
- Haupteinkommen (> ca. 50 % vom Gesamteinkommen).

Insgesamt liegen für diese Frage 401 Antworten vor. Im Diagramm 15 ist die Zuordnung der Anbieter nach dem Anteil des Einkommens aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen dargestellt.

---

<sup>28</sup> ABRAXAS - Untersuchung 1996, Seite 88

**Diagramm 15:**



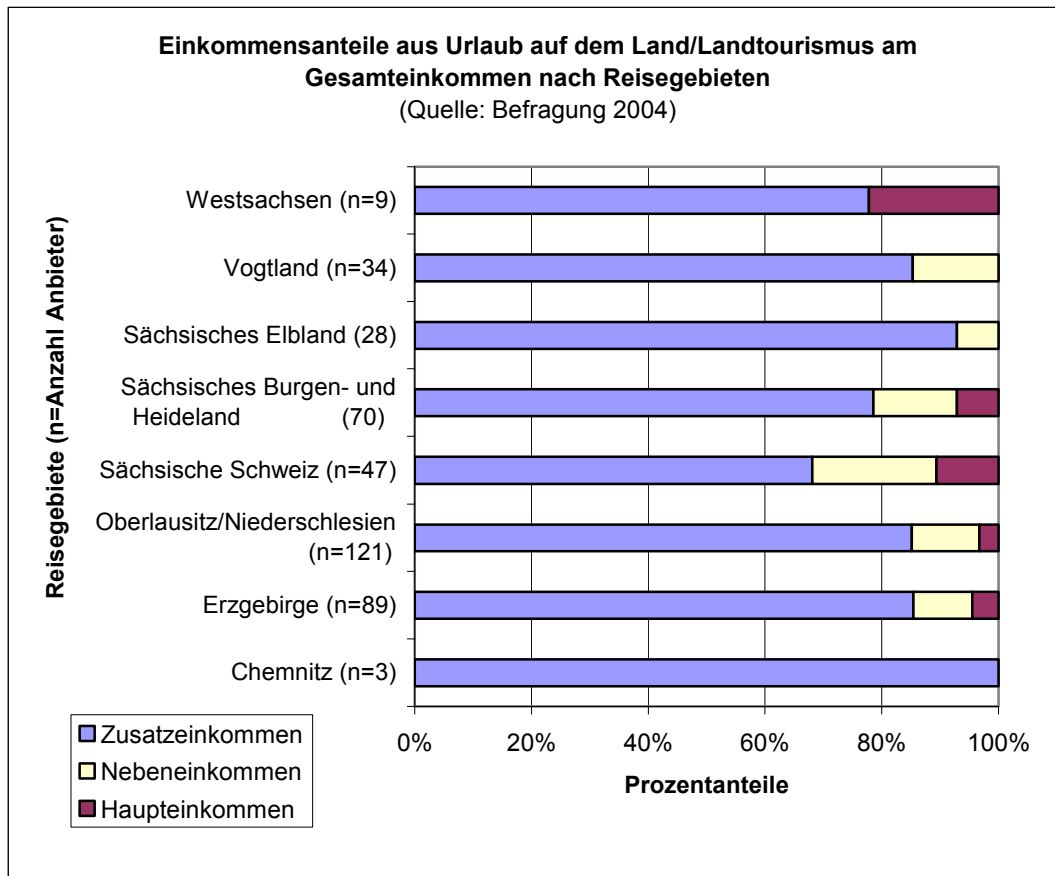
Für über 80 % der Beteiligten liegt das Einkommen aus der Bettenvermietung unter 30 % vom Gesamteinkommen. Einige Teilnehmer wiesen darauf hin, dass teilweise die Einnahmen nicht die Ausgaben decken bzw. dass der Anteil am Gesamteinkommen lediglich zwischen 5% bis maximal 10 % liegt.

Bei der Einordnung des Einkommens aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen ist zu berücksichtigen, dass sich das Gesamteinkommen des Bettenanbieters aus einem Angestellten - oder Selbstständigenverhältnis oder aus Berufsunfähigkeits- oder Altersrente resultieren kann, so dass diese Einkommenseingruppierung weiter zu relativieren ist.

Bei der Einordnung des Einkommensanteils aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen ist der Anteil an Anbietern, die sich bei Haupt- und Nebeneinkommen einordnen, im Verhältnis zur Anzahl der beteiligten Anbieter in der Sächsischen Schweiz am höchsten (Diagramm 16).

Ein relativ hoher Anteil in diesen beiden Einkommensgruppen ist weiterhin im Sächsischen Burgen- und Heidefeld festzustellen.

Diagramm 16:



Im Ranking der Landkreise nach den Anteilen an Haupt-, Neben- und Zusatzeinkommen ist die Sächsische Schweiz (49 Anbieter) im Hinblick auf Anteil der Anbieter an Haupt- und Nebeneinkommen führend vor dem Landkreis Meißen (9 Anbieter) und dem Zwickauer Land (9 Anbieter). Danach folgen Mittweida (25 Anbieter) und Torgau-Oschatz (12 Anbieter). In den Landkreisen Döbeln (7 Anbieter), Muldentalkreis (10 Anbieter) und Riesa-Großenhain (6 Anbieter) wird ausschließlich Zusatzeinkommen aus dem Landtourismusangebot erzielt.

Entscheidend für die wirtschaftliche Bedeutung des Einkommens aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus ist die Gesamtbettenzahl. Mit steigender Bettenanzahl nimmt der Anteil der Anbieter, die daraus ihr Haupteinkommen beziehen, zu (Tabelle 12).

**Tabelle 12: Einordnung der Anbieter nach dem Einkommen aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus im Verhältnis zur gruppierten Gesamtbettenanzahl (Quelle: Befragung 2004)**

Einkommen Bettengruppen	Zusatz Einkommen		Nebeneinkommen		Haupteinkommen		GESAMT	
	Anzahl Anbieter	Anteil (%)	Anzahl Anbieter	Anteil (%)	Anzahl Anbieter	Anteil (%)	Anzahl Anbieter	Anteil (%)
1 bis 4 Betten	141	95	5	3	3	2	149	100
5 bis 8 Betten	139	86	20	12	2	1	161	100
9 bis 15 Betten	44	60	21	29	8	11	73	100
mehr als 15 Betten	7	39	4	22	7	39	18	100
Gesamt	331		50		20		401	

Diesen Zusammenhang bestätigen die Ergebnisse der Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof 2002<sup>29</sup> in Bayern.

### 3.3 Zukünftige Entwicklungsabsichten für das geförderte Bettenangebot

#### 3.3.1 Investitionsabsichten

Für die Bewertung der zukünftigen Entwicklung wurden die Anbieter nach ihren Investitionsabsichten gefragt. Darin eingeschlossen sind Renovierung und Instandhaltung sowie Neuanschaffungen sowie die Erweiterung des bestehenden Angebotes.

Insgesamt haben 449 Anbieter diese Frage beantwortet. Der Anteil der Anbieter, die keine Investitionen planen, hält sich die Waage mit den Anbietern, die beabsichtigen zu investieren.

Von den 224 Bettenanbietern, die bereit sind zu investieren, ist die höchste Anzahl an Anbietern in der Gruppe mit einem geschätzten Investitionsaufwand bis zu 5.000 EUR. 15 % der Anbieter schätzen ihren Investitionsaufwand in Höhe von 5.001 bis 7.500 EUR ein (Tabelle 13).

**Tabelle 13: Prozentanteile an Anbietern, die beabsichtigen zu investieren, nach geschätztem Investitionsaufwand**

Geschätzter Investitionsbedarf	Anteil Anbieter in Prozent (%)
<b>bis 5.000 EUR</b>	<b>38</b>
5.001 bis 7.500 EUR	15
7.501 bis 15.000 EUR	14
15.001 bis 30.000 EUR	11
30.001 bis 45.000 EUR	6
über 45.000 EUR	9
eigene Angaben	7
<b>GESAMT</b>	<b>100</b>

Die Anteile der Bettenanbieter, die beabsichtigen zu investieren, gruppiert nach der Gesamtbettenanzahl stellen sich wie folgt dar (Tabelle 14):

**Tabelle 14: Verteilung der Anbieter, die beabsichtigen zu investieren, nach der Gesamtbettenanzahl**

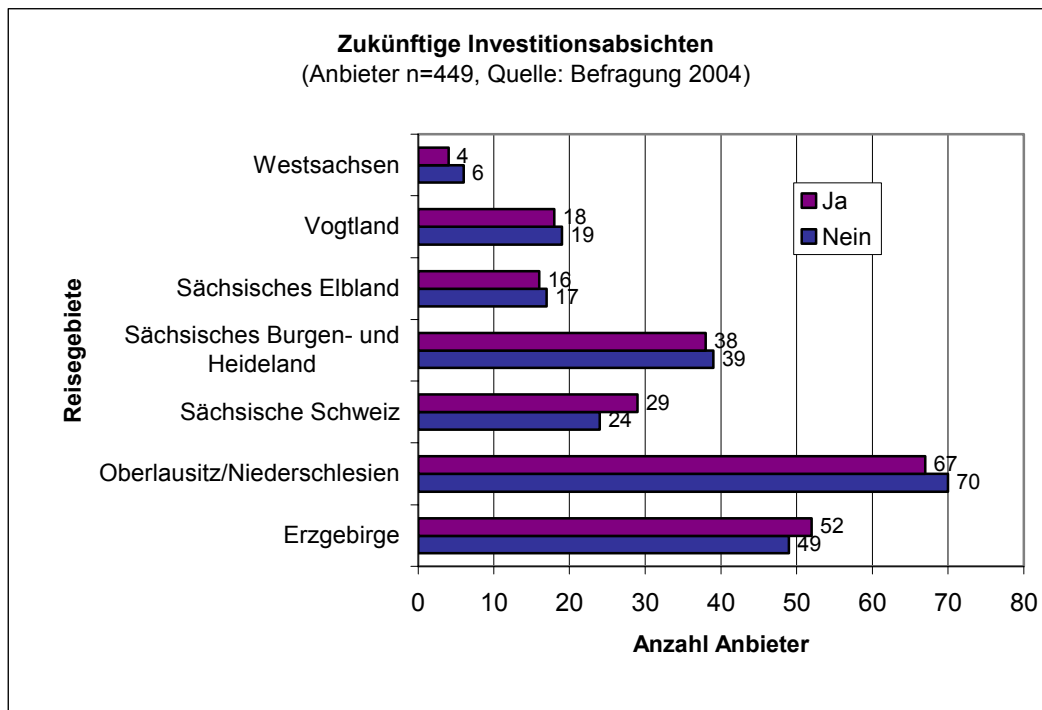
Gesamtbettenanzahl	Anbieter	
	Anzahl	Prozent (%)
bis 3 Betten	17	7,6
4 Betten	54	24,1
5 bis 6 Betten	42	18,8
7 bis 8 Betten	46	20,5
9 bis 15 Betten	49	21,9
über 15 Betten	16	7,1
Gesamt	224	100,0

Wird das Jahr einbezogen, seit dem Urlaub auf dem Land angeboten wird, dann beabsichtigen vor allem die Anbieter zu investieren, die mit ihrem Bettenangebot seit 1995/1996 und 1997 am Markt sind.

<sup>29</sup> Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof , Bayern 2002, Seite 9

Die regionalen Unterschiede hinsichtlich der Investitionsabsichten sind im Diagramm 17 dargestellt:

**Diagramm 17:**



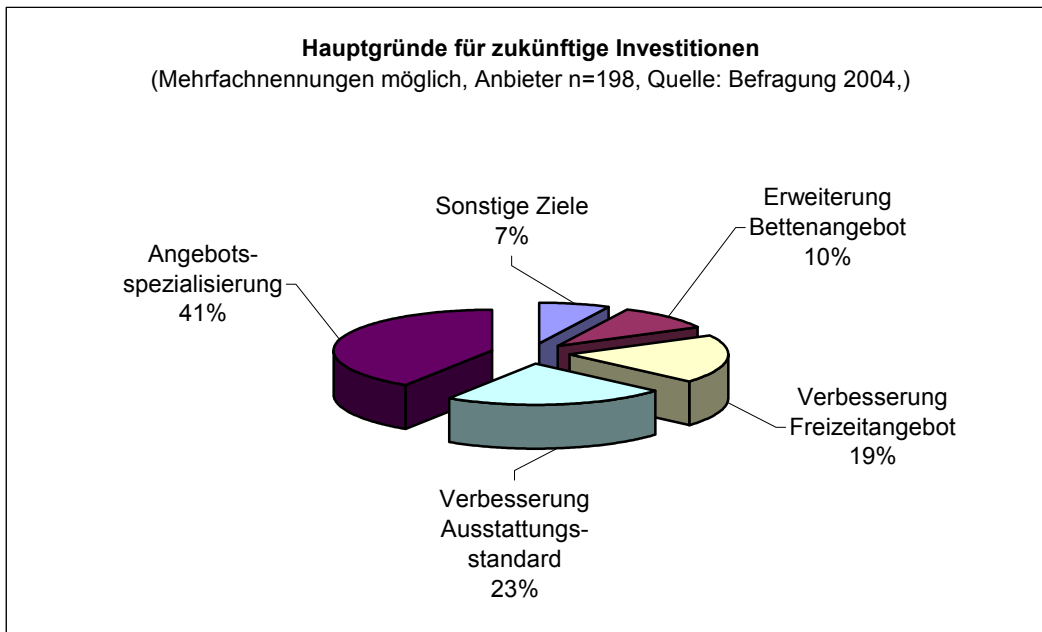
In den Gebieten Sächsische Schweiz und Erzgebirge überwiegt die Anzahl der Anbieter mit Investitionsabsichten, gegenüber den Anbietern, die keine Investitionen planen.

Eine weitere regionale Auflösung der Investitionsbereitschaft nach Landkreisen zeigt im Anhang in der Karte 5 einen positiven Trend in den Landkreisen Sächsische Schweiz, Freiberg, Löbau-Zittau, Mittweida, Annaberg, Stollberg, Chemnitzer Land und Riesa-Großenhain.

### 3.3.2 Gründe für die Investitionsabsichten

198 Anbieter haben Angaben zu ihren Gründen für die geplanten Investitionen gemacht. Bei der Beantwortung dieser Fragen waren Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt liegen 452 Bewertungen mit folgenden Prozentanteilen vor (Diagramm 18):

**Diagramm 18:**

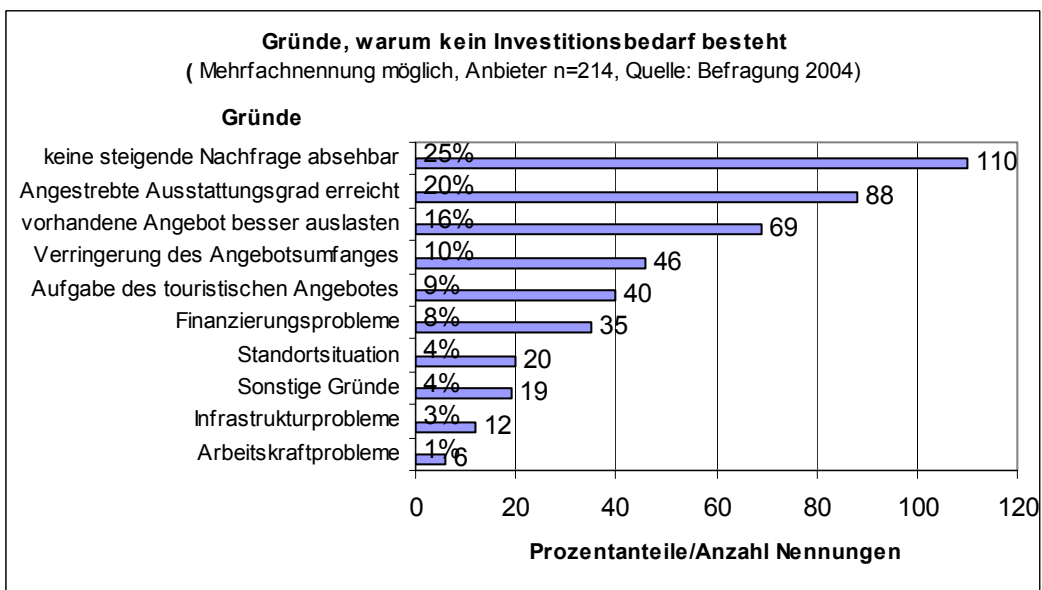


Hauptgrund für geplante Investitionen ist die Angebots-spezialisierung, danach folgt die Absicht, den Ausstattungsstandard zu verbessern.

Mit 10 % aller Nennungen ist die Erweiterung des Bettenangebotes Ziel der Investition. Das trifft für 45 Anbieter zu. Davon verfügen 31 % der Anbieter über weniger als 5 Betten. Das heißt, der Großteil der Anbieter, die ihr Bettenangebot erweitern wollen, haben mehr als 4 Betten. Die Erweiterung der Bettenkapazität ist vor allem in den Landkreisen Kamenz, Löbau-Zittau und Sächsische Schweiz geplant.

Zu den Gründen, warum kein Investitionsbedarf besteht, haben 214 Anbieter nähere Angaben gemacht. Mehrfachnennungen waren möglich. Im Diagramm 19 sind die Gründe geordnet nach der Häufigkeit der Nennung dargestellt:

**Diagramm 19:**



Zu den Hauptgründen gehören die fehlende steigende Nachfrage, gefolgt von der Einschätzung, dass der angestrebte Ausstattungsgrad erreicht bzw. dass das vorhandene Angebot besser auszulasten ist.

37 Anbieter planen eine Verringerung des Angebotes und 21 Anbieter beabsichtigen, ihr touristisches Angebot ganz aufzugeben. 45 % dieser Anbieter haben weniger als 5 Betten.

Die regionale Verteilung der Anbieter, die entweder ihr touristisches Angebot verringern wollen bzw. beabsichtigen, das touristische Angebot aufzugeben, stellt sich nach Landkreisen wie folgt dar (Tabelle 15):

**Tabelle 15: Regionale Verteilung der Anzahl der Anbieter, die ihr touristisches Angebot verringern bzw. aufgeben wollen (Quelle: Befragung 2004)**

Landkreis	Verringerung des tour. Angebotes	Aufgabe des tour. Angebotes
Annaberg	2	0
Aue-Schwarzenberg	1	0
Bautzen	2	0
Chemnitzer Land	0	1
Delitzsch	1	1
Döbeln	0	1
Freiberg	2	3
Kamenz	1	2
Leipziger Land	0	1
Löbau-Zittau	6	3
Meißen	1	1
Mittlerer Erzgebirgskreis	0	1
Mittweida	2	2
Muldentalkreis	2	0
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	3	1
Sächsische Schweiz	4	0
Stollberg	0	0
Torgau-Oschatz	1	0
Vogtlandkreis	4	1
Weißeritzkreis	4	2
Zwickauer Land	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>21</b>

Hauptgründe für die Aufgabe und Verringerung des touristischen Angebotes sind Alter bzw. Gesundheit.



### 3.4 Partner bei der Entwicklung/Stärkung des Landtourismus

In die Frage nach den Partnern bei der Entwicklung und Stärkung des Landtourismus waren einbezogen die Gemeindeebene, die landwirtschaftliche Verwaltung, die touristischen Verbände und Dritte, wie z. B. Steuerberater. Die Bewertung war in den Abstufungen gut (=1), mittel (=2) und schlecht (=3) vorzunehmen. Bei der Auswertung der Angaben wurde diesen Bewertungskategorien der o. g. Zahlenwert zugeordnet und der Mittelwert daraus ermittelt.

Die meisten Nennungen (260) erhielten die regionalen Tourismusverbände (siehe Tabelle 16). Der Verein Landurlaub in Sachsen e. V. wurde im Vergleich dazu von 105 Anbietern bewertet. Die regionale Ausstrahlung des Vereins Landurlaub in Sachsen e. V. ist somit nicht so stark, wie die der Tourismusverbände, die vor Ort aktiv sind.

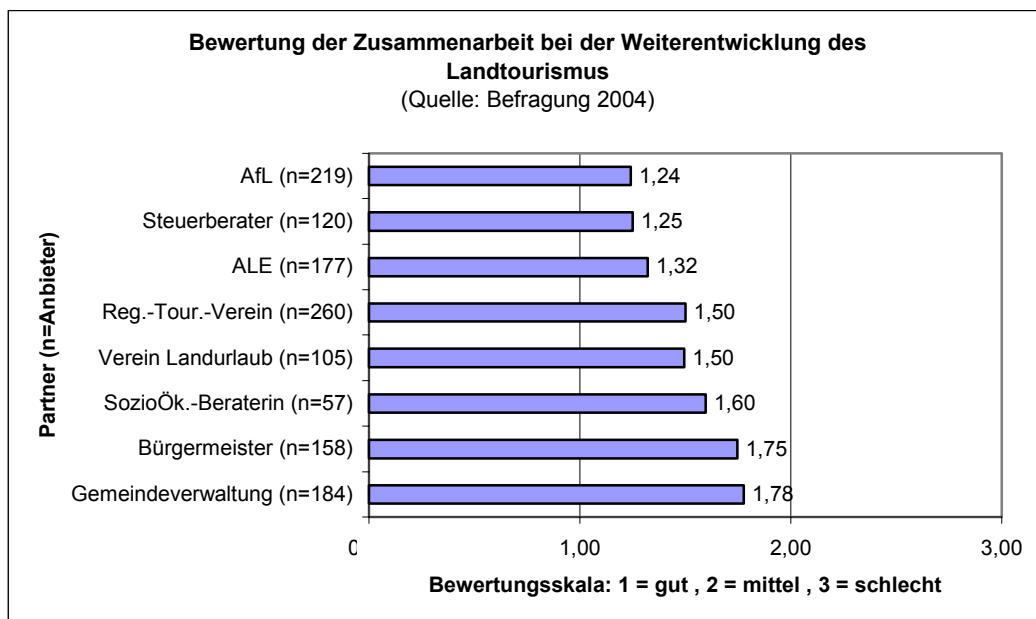
Hinsichtlich der Bewertung der Zusammenarbeit schneiden beide gleich gut ab (siehe Diagramm 20).

**Tabelle 16: Häufigkeit der Nennungen der einzelnen Partner bei der Weiterentwicklung des Landtourismus (Quelle: Befragung 2004)**

Partner	Häufigkeit der Nennung
Regionale Tourismusvereine	260
Ämter für Landwirtschaft (AfL)	219
Gemeindeverwaltung	184
Ämter für ländliche Entwicklung (ALE)	177
Bürgermeister	158
Steuerberater	120
Verein Landurlaub in Sachsen e. V.	105
Sozioökonomischen Beraterinnen	57
Unternehmensberater	14

Insgesamt haben die Anbieter die Zusammenarbeit mit den Ämtern für Landwirtschaft (AfL) am besten bewertet (Diagramm 20).

**Diagramm 20:**



Bei der Bewertung der Zusammenarbeit mit den sozioökonomischen Beraterinnen ist die Häufigkeit der Antworten zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit den AfL wurde von 219 Anbietern eingeschätzt, die mit den sozioökonomischen Beraterinnen jedoch nur von 57 Anbietern. Diese Dienstbezeichnung ist offensichtlich nicht im allgemeinen Sprachgebrauch, d. h. die Arbeit der sozioökonomischen Beraterinnen wird stärker über die Zusammenarbeit mit den Ämtern für Landwirtschaft eingeschätzt.

Die Bewertungen der Zusammenarbeit auf Gemeindeebene fällt am ungünstigsten aus (Diagramm 20). Die Förderung des Tourismus gehört zwar nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen, jedoch sollte in den Regionen, in denen Tourismus eine wichtige Einkommens- und Beschäftigungsquelle ist, die Aufgeschlossenheit der BürgermeisterInnen sowie ihrer Verwaltung gegenüber den Anbietern zunehmen.

Zur Herausarbeitung regionaler Unterschiede wurde eine Auswertung auf Landkreisebene vorgenommen. Einbezogen wurden die Landkreise, bei denen mindestens 3 Antworten mit einer Bewertung zwischen gut (=1), mittel (=2) und schlecht (=3) vorlagen.

In der Anlage 3 sind die Bewertungen auf Landkreisebene in Diagrammen dargestellt.

In die Bewertung der Zusammenarbeit mit den AfL auf Landkreisebene gingen die Angaben von 218 Anbietern aus 23 Landkreisen ein. Davon haben die Anbieter aus 21 Landkreisen eine Bewertung der Zusammenarbeit zwischen 1,0 bis 1,5 abgegeben.

Bei den Ämtern für ländliche Entwicklung (ALE) konnten die Angaben von 175 Anbietern aus 22 Landkreisen einbezogen werden, von denen in 20 Landkreisen eine Bewertung von 1,0 bis 1,5 vorliegt.

Ein deutlicher Unterschied ist bei der Bewertung der Zusammenarbeit auf Gemeindeebene festzustellen. Für die Gemeindeverwaltung konnten die Angaben der Anbieter aus 20 Landkreisen einbezogen werden, von denen nur 7 Landkreise eine Bewertung zwischen 1,0 bis 1,5 abgegeben haben.

Bei den Bürgermeistern waren es die Angaben von Anbietern aus 18 Landkreisen, von denen nur noch in 5 Landkreisen eine Bewertung von 1,0 bis 1,5 zu verzeichnen war.

Die regionalen Tourismusverbände wurden von 259 Anbietern aus 23 Landkreisen bewertet. In 15 Landkreisen liegt die durchschnittliche Bewertung der Zusammenarbeit zwischen 1,0 bis 1,5.

Beim Verein Landurlaub in Sachsen konnten 90 Nennungen von Anbietern aus 13 Landkreisen einbezogen werden, von denen in 9 Landkreisen eine Bewertung zwischen 1,0 bis 1,5 zu verzeichnen ist

Interessant ist, dass die Zusammenarbeit mit dem Verein Landurlaub in Sachsen e. V. von 105 Anbietern benannt wurde, aber nur 71 Anbieter die Frage nach der Mitgliedschaft in diesem Verein bejaht haben. Die Arbeit des Vereins wirkt also über seine Mitglieder hinaus.

In der Gruppe Dritte wurde am Häufigsten der Steuerberater benannt. Von 110 Anbietern aus 16 Landkreisen liegt in 14 Landkreisen eine Bewertung zwischen 1,0 bis 1,5 vor.

### 3.5 Entwicklung der Nachfrage

#### 3.5.1 Ergebnisse Teil I des Fragebogens

Unter Berücksichtigung der Annahme, dass der Großteil der Bettenanbieter über keine regelmäßigen und detaillierten Aufzeichnungen der Bettenauslastung verfügt, wurden die Anbieter unabhängig von der Anzahl der angebotenen Betten nach Schließ- und Belegtagen ihres Urlaub auf dem Land (UadL)-Angebotes befragt.

Aus diesen Angaben, die von 306 Anbietern vorliegen, wurde die Inanspruchnahme des UadL-Angebots unabhängig von der Bettenanzahl wie folgt berechnet:

$$\text{Durchschnittliche Inanspruchnahme des UadL-Angebotes [\%]} = \frac{\text{Ø Belegungstage} \times 100}{\text{Tage gesamt / Saisonabschnitt} - \text{Ø Schließtage}}$$

In der Tabelle 17 ist die durchschnittliche Inanspruchnahme für die einzelnen Reisegebiete nach Saisonabschnitten getrennt dargestellt:

**Tabelle 17: Durchschnittliche Inanspruchnahme des Urlaub auf dem Land - Angebotes nach Saisonabschnitten in den Reisegebieten (unabhängig von der Bettenanzahl, Quelle: Befragung 2004)**

Reisegebiete	Anbieter	Durchschnittliche Inanspruchnahme in % nach Saisonabschnitten unabhängig von der Bettenanzahl			
		Nov. bis März	April/Mai	Juni bis August	Sept./Oktober
Erzgebirge	63	<b>26,2</b>	29,3	45,5	34,7
Oberlausitz/Niederschlesien	96	15,7	34,7	44,8	34,5
Sächsische Schweiz	40	9,7	<b>46,5</b>	<b>59,4</b>	<b>50,5</b>
Sächsisches Burgen- und Heide-land	54	23,8	34,1	39,7	31,2
Sächsisches Elbland	20	19,1	43,4	42,1	42,8
Vogtland	26	<b>27,6</b>	38,3	48,1	36,5
Westsachsen	7	10,9	20,4	25,8	25,1

Ein Vergleich mit der amtlichen Statistik ist nicht möglich, da die Berechnung für diese Darstellung nicht die Anzahl der angebotenen Betten einbezieht. Als allgemeine Aussage kann abgeleitet werden:

- beste Auslastung des geförderten Urlaub auf dem Land - Angebotes ist in der Sächsischen Schweiz zu verzeichnen,
- saisonbedingt ist die Inanspruchnahme in dem Zeitraum von November bis März im Vogtland und Erzgebirge am besten,
- Hauptsaison ist für alle Reisegebiete erwartungsgemäß der Zeitraum von Juni bis August,
- den saisonalen Nachfrageschwankungen durch den Einsatz von Schließtagen zu begegnen, findet vor allem in der Sächsischen Schweiz Anwendung,
- zum Teil wird die Möglichkeit der Nutzung von Schließtagen in den Reisegebieten Sächsisches Burgen- und Heide-land und Vogtland genutzt.

Weiterhin wurde nach der Entwicklung der Gästezahlen in den letzten fünf Jahren gefragt.

Für die Einschätzung der Entwicklungstendenz wurde folgende Bewertungsskala vorgegeben:

- gestiegen,
- gleich geblieben oder
- zurückgegangen.

In Tabelle 18 wurde die Gesamtbewertung den Ergebnissen der Befragung des Vereins Landurlaub in Sachsen im Jahr 1997 gegenübergestellt:

**Tabelle 18: Vergleich der Bewertung der Entwicklung der Gästezahlen 1997<sup>30</sup> und 2004**

Einschätzung der Entwicklung der Gästezahlen		
Befragungsjahr	1997	2004
Bewertungszeitraum	Im Vergleich zu 1996	In den letzten 5 Jahren
Anbieter	61	406
	Angaben in Prozent(%)	Angaben in Prozent(%)
gestiegen	28	26
gleich geblieben	<b>39</b>	<b>37</b>
<b>zurückgegangen</b>	33	<b>37</b>
gesamt	100	100

Der Anteil der Anbieter, die einen Rückgang der Gästezahlen feststellen, hat sich weiter erhöht und liegt deutlich über einem Drittel.

Untergliedert nach einzelnen Gästegruppen ergibt sich folgende Übersicht (Tabelle 19):

**Tabelle 19: Entwicklung der Gästezahlen nach Gästegruppen für den Zeitraum der letzten fünf Jahre (Quelle: Befragung 2004)**

Trend \ Gästegruppe	Familien mit Kindern (n=391)	Einzelreisende/ Paare ohne Kinder (n=404)	Senioren (n=374)	Jugendliche (n=302)
	(%)	(%)	(%)	(%)
gestiegen	20	23	<b>25</b>	7
gleich geblieben	46	<b>53</b>	52	38
zurückgegangen	<b>34</b>	24	23	<b>55</b>
gesamt	100	100	100	100

Nach der Häufigkeit der Bewertung zu urteilen, werden die Bettenangebote am stärksten von Einzelreisenden bzw. Paaren ohne Kindern nachgefragt. Danach folgt erst die Gästegruppe Familien mit Kindern.

Damit ordnet sich die Entwicklung der Gästezahlen beim geförderten Bettenangebot in die touristische Gesamtentwicklung Sachsens ein. Die Gästebefragung in Sachsen im Sommer 2003<sup>31</sup> zeigte, dass 54% der Gäste älter als 50 Jahre sind und nur etwa jeder sechste Gast mit Kindern reiste.

In der Gästegruppe Familien mit Kindern haben über ein Drittel der Anbieter eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu haben über die Hälfte der Anbieter eine gleich gebliebene Entwicklung der Gästezahlen bei Einzelreisenden bzw. Paaren ohne Kindern sowie in der Gästegruppen der Senioren eingeschätzt. In der Gästegruppe der Senioren ist sogar eine leicht gestiegene Nachfrage zu verzeichnen.

<sup>30</sup> Statistische Erfassung der Auslastung der Angebote im Katalog ‚Landurlaub in Sachsen 97‘ und Auswertung der Daten, Endbericht, Seite 9

<sup>31</sup> Reiseland Ausgabe 1/2004 verfügbar im Internet: <http://www.ltv.sachsen.de/index.php?aktID=1/2004&GroupID=6&ListID=314>, (Stand: 12.11.2004)

Nach der Häufigkeit der Nennung ist die Gästegruppe Jugendliche die mit der geringsten sowie einer rückläufigen Nachfrage.

Die positive Entwicklung der Nachfrage durch die Gästegruppe der Senioren wurde vor allem in der Sächsischen Schweiz festgestellt. Danach folgen die Bewertungsergebnisse aus dem Vogtland und der Oberlausitz/Niederschlesien.

In der Gästegruppe Einzelreisende/Paare ohne Kinder sind es vor allem das Erzgebirge und das Sächsische Burgen- und Heide-land, in denen ein positiver Trend zu verzeichnen ist.

Bei der Gästegruppe Familien mit Kindern weichen positiv vom allgemeinen Trend die Reisegebiete Vogtland, Sächsische Schweiz, Sächsisches Burgen- und Heide-land und Erzgebirge ab.

In der Gästegruppe Jugendliche heben sich die Bewertungen im Sächsischen Burgen- und Heide-land und im Vogtland positiv ab.

Ein weiterer Fragekomplex war gerichtet auf die Aufenthaltsdauer der Gäste. Abgestuft in vier Aufenthaltskategorien sollte bewertet werden mit:

- gestiegen
- gleich geblieben oder
- zurückgegangen.

In Tabelle 20 werden die prozentualen Anteile der Bewertungen gegenübergestellt.

**Tabelle 20: Bewertung der Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in den letzten 5 Jahren nach Prozentanteilen (Quelle: Befragung 2004, n = Anzahl Anbieter)**

Aufenthaltsdauer \ Trend	Kurzurlauber 2-4 Tage (n=429)	Eine Woche ca. 5-8 Tage (n=413)	Zwei Wochen ca. 9-15 Tage (n=360)	Drei Wochen ca.16-21 Tage (n=277)
	(%)	(%)	(%)	(%)
gestiegen	<b>37</b>	20	9	1
gleich geblieben	<b>48</b>	<b>61</b>	36	25
zurückgegangen	15	19	<b>55</b>	<b>74</b>
gesamt	100	100	100	100

Der Trend zu Kurzurlaube[n] spiegelt sich auch im Bereich Landtourismus wider. Diese Aufenthaltskategorie hat die meisten Nennungen erhalten und verzeichnet am deutlichsten eine gestiegene Nachfrage.

Die Aufenthaltskategorie ‚Eine Woche‘ wurde am zweithäufigsten bewertet und ist im Ergebnis der Befragung ein stabiler Nachfragefaktor. Die zweiwöchige Aufenthaltsdauer dagegen ist von deutlicher weniger Anbietern benannt worden und zeigt einen rückläufigen Nachfragetrend.

Nach der Häufigkeit der Bewertungen zu schlussfolgern, wird die dreiwöchige Aufenthaltsdauer im Bereich Landtourismus nicht so stark nachgefragt bzw. wenn überhaupt Nachfrage bestanden hat, ist diese rückläufig.

### 3.5.2 Ergebnisse Teil II des Fragebogens

Der Rücklauf für den Teil II beträgt insgesamt 64,7 % im Vergleich zum Teil I, für den die Rücklaufquote bei insgesamt 87,9 % liegt. Der Umfang der Maßnahmen, die durchgeführt wurden, um die Rücklaufquote zu erhöhen, ist bereits im Punkt 2.2 ausgeführt.

Insgesamt gab es zum Teil II die meisten telefonischen Rückfragen. Die Datenlage hinsichtlich Vollständigkeit und Schlüssigkeit differenziert bei diesem Teil der Befragung am stärksten. Insbesondere die Betten- und Zimmerangaben im Vergleich zu den Angaben im Teil I sowie die Angaben zur Zimmerbelegung sind teilweise un schlüssig und hätten einen unvermeidbaren Klärungsaufwand erfordert.

Nach telefonischen Rücksprachen mit anderen Behörden, die statistische Erhebungen bei Auskunftspflichtigen in diesem Bereich durchführen, wurde bestätigt, dass regelmäßig wiederholter Anleitungs- und Nacharbeitsaufwand erforderlich ist.

Auf Grund dieser Datensituation ist darauf hinzuweisen, dass die nachfolgenden Werte keine abschließenden Schlussfolgerungen ermöglichen.

Bei der Auswertung der Ankünfte und Übernachtungen wurde unterschieden nach der Gesamtbettenanzahl. Die durchschnittliche Bettenauslastung stellt sich für die einzelnen Reisegebiete wie folgt dar (Tabelle 21):

**Tabelle 21: Durchschnittliche Bettenauslastung in Prozent der geförderten Bettenanbieter im Monat Juli 2004 gruppiert nach Gesamtbettenanzahl (Quelle: Befragung 2004)**

Reisegebiete	Durchschnittliche Bettenauslastung in Prozent (%) Juli 2004		
	1 bis 8 Betten	Mehr als 8 Betten	Differenz D=C-B
A	B	C	D
Erzgebirge	16,7	20,9	4,2
Oberlausitz/Niederschlesien	19,5	16,7	-2,8
Sächsische Schweiz	26,8	49,7	22,9
Sächsisches Burgen- und Heide land	10,9	33,1	22,2
Sächsisches Elbland	21,9	19,5	-2,4
Vogtland	14,3	21,5	7,2
Westsachsen	16,7	96,5	79,8
<b>Ingesamt</b>	<b>18,0</b>	<b>27,3</b>	<b>9,3</b>

Für das Reisegebiet Westsachsen können die Ergebnisse aufgrund der geringen Anzahl verwertbarer Angaben nicht als repräsentativ betrachtet werden.

Außer in den Reisegebieten Oberlausitz/Niederschlesien und Sächsisches Elbland sind die Bettenanbieter mit insgesamt mehr als 8 Betten besser ausgelastet als die Anbieter mit insgesamt bis 8 Betten. Sachsenweit beträgt der Unterschied in der Auslastung 9,3 %.

Im Vergleich zu den Auslastungsergebnissen der amtlichen Statistik für den Monat Juli differenzieren sich diese Ergebnisse deutlicher (Tabelle 22):

**Tabelle 22: Vergleich der durchschnittlichen Bettenauslastung im Monat Juli 2004 zwischen geförderten Bettenanbietern und dem Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik (Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)**

Reisegebiet	Durchschnittliche Bettenauslastung in % Juli 2004		
	Geförderte Bettenanbieter	Beherbergungsgewerbe (Anbieter ab insgesamt 9 Betten)	Differenz D=C-B
A	B	C	D
Erzgebirge	17,5	32,5	15,0
Oberlausitz/Niederschlesien	18,9	37,0	18,1
Sächsische Schweiz	33,2	45,6	12,4
Sächsisches Burgen- und Heidefeld	18,7	31,5	12,8
Sächsisches Elbland	21,4	35,3	13,9
Vogtland	16,6	36,0	19,4
Westsachsen	23,3	30,4	7,1
<b>Insgesamt</b>	<b>20,3</b>	<b>41,5</b>	<b>21,2</b>

Die Auslastung des geförderten Bettenangebotes im Monat Juli 2004 ist um die Hälfte geringer als die Auslastung im Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik. Davon weicht am stärksten das Reisegebiet Westsachsen ab. Für dieses Gebiet liegt die geringste Anzahl an Rückmeldungen vor, so dass das Ergebnis nicht als repräsentativ zu betrachten ist.

Die beste Auslastung im Monat Juli ist in der Sächsischen Schweiz zu verzeichnen. In diesem Reisegebiet ist die Differenz zur Auslastung im gewerblichen Beherbergungsbereich am geringsten.

Hinsichtlich der Aufenthaltsdauer der Gäste fällt der Vergleich zwischen geförderten Bettenanbietern und den Ergebnissen der amtlichen Statistik wie folgt aus (Tabelle 23):

**Tabelle 23: Vergleich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (in Tagen) im Monat Juli 2004 zwischen geförderten Bettenanbietern und dem Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik (Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)**

Reisegebiet	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen Monat Juli 2004		
	Geförderte Bettenanbieter Befragung 2004	Beherbergungsgewerbe (Anbieter ab 9 Betten)	Differenz D=C-B
A	B	C	D
Erzgebirge	5,2	3,5	-1,7
Oberlausitz/Niederschlesien	5,0	3,5	-1,5
Sächsische Schweiz	5,5	4,0	-1,5
Sächsisches Burgen- und Heidefeld	2,6	3,0	0,4
Sächsisches Elbland	3,9	3,5	-0,4
Vogtland	5,0	5,1	0,1
Westsachsen	3,8	2,4	-1,4
<b>Gesamt</b>	<b>4,5</b>	<b>2,9</b>	<b>-1,6</b>

Insgesamt ist die Aufenthaltsdauer bei den geförderten Bettenanbietern höher als bei den Bettenanbietern, die in die amtliche Statistik eingehen. Zu den Reisegebieten, die vom Gesamtergebnis abweichen, ist anzumerken, dass in die amtliche Statistik auch die Betten der Vorsorge- und Reha-

bilitationskliniken eingehen, die die Aufenthaltsdauer außer in Westsachsen und der Oberlausitz/Niederschlesien positiv beeinflussen

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse der Befragung kann für den Monat Juli 2004 festgestellt werden, dass die Auslastung im Bereich der geförderten Bettenkapazitäten geringer ist als im Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik, dass aber die Aufenthaltsdauer höher liegt.

Die Bettenauslastung auf Landkreisebene ist im Anhang in Karte 6 dargestellt. Die beste Bettenauslastung im Monat Juli weisen die Landkreise Meißen, Sächsische Schweiz und Leipziger Land auf. Danach folgen Löbau-Zittau und Aue-Schwarzenberg. Die geringste Auslastung wurde im Chemnitzer Land, im Mittleren Erzgebirgskreis, in der kreisfreien Stadt Hoyerswerda und im Landkreis Kamenz verzeichnet.

Die Ergebnisse der durchschnittlichen Bettenauslastung für den Monat Juli 2004 wurden nachfolgend getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus für die Reisegebiete ausgewertet (Tabelle 24).

Dabei zeigt sich in fast allen Reisegebieten, dass das Bettenangebot in Ferienwohnung/Ferienhaus besser ausgelastet ist als in Ferienzimmern. Abweichungen dazu liegen im Vogtland und in Westsachsen vor, für diese Gebiete lagen die geringste Anzahl an verwertbaren Rückmeldungen vor.

**Tabelle 24: Durchschnittliche Bettenauslastung im Monat Juli 2004 in geförderten Übernachtungsmöglichkeiten getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus (Quelle: Befragung 2004)**

Reisegebiete	Durchschnittliche Bettenauslastung in % Juli 2004	
	Ferienzimmer	Ferienwohnung/Ferienhaus
Erzgebirge	14,2	19,0
Oberlausitz/Niederschlesien	14,3	20,8
Sächsische Schweiz	26,5	35,1
Sächsisches Burgen- und Heide-land	18,5	18,9
Sächsisches Elbland	15,9	24,0
Vogtland	18,5	16,2
Westsachsen	32,7	13,9
Gesamt	17,5	21,7

Auch bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer sind die Ergebnisse für das Bettenangebot in Ferienwohnung/Ferienhaus günstiger zu bewerten (Tabelle 25).

**Tabelle 25: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Monat Juli 2004 in geförderten Übernachtungsmöglichkeiten getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus (Quelle: Befragung 2004)**

Reisegebiete	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in % Juli 2004	
	Ferienzimmer	Ferienwohnung/Ferienhaus
Erzgebirge	3,4	5,8
Oberlausitz/Niederschlesien	2,8	5,8
Sächsische Schweiz	3,5	6,2
Sächsisches Burgen- und Heide-land	2,7	2,6
Sächsisches Elbland	2,1	4,8
Vogtland	3,7	5,4
Westsachsen	2,7	5,2
Gesamt	2,9	5,3



Diese Resultate im Monat Juli 2004 in Sachsen werden unterstützt von den statistischen Angaben des Thüringer Landesverwaltungsamtes, die für die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Land in Thüringen“ für das Berichtsjahr 2003 eine höhere durchschnittliche Bettenauslastung und Verweildauer für das Bettenangebot in Ferienwohnung/Ferienhaus als in Ferienzimmern ermittelten.<sup>32</sup>

In Sachsen ergibt sich bei den Gästeherkünften aus den Befragungsergebnissen für Juli 2004

folgende Rangfolge:	1.	Sachsen	34,8 %
	2.	Berlin/Brandenburg	13,7 %
	3.	Thüringen	7,8 %
	4.	Niedersachsen	7,1 %
	5.	Sachsen/Anhalt	7,0 %
	6.	Ausland	4,7 %.

Der Anteil der Gäste aus dem Ausland lag höher als der jeweilige Gästeanteil aus den einzelnen Bundesländern Baden/Württemberg, Bayern, Bremen/Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein. Insgesamt liegt der Anteil der Gäste aus den alten Bundesländern bei 28 %.

In der Befragung des Vereins Landurlaub in Sachsen e. V. 1997 lag der Anteil der Gäste aus den alten Bundesländern bei 46 %.<sup>33</sup>

---

<sup>32</sup> Fax des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 30.07.2004 an SMUL

<sup>33</sup> Statistische Erfassung der Auslastung der Angebote im Katalog ‚Landurlaub in Sachsen 97‘ und Auswertung der Daten, Endbericht, Seite 8

#### **4 Bewertung der Ergebnisse und Empfehlungen für die weitere Förderung des Landtourismus und die Entwicklung des Ländlichen Raumes**

Die an der Befragung beteiligten Zuwendungsempfänger repräsentieren mit ihren insgesamt 3.252 Betten (einschließlich der Anbieter mit mehr als 8 Betten) im Vergleich zur amtlichen Statistik des Beherbergungsgewerbes mit 111.697 Betten 3 % der gewerblichen Gästebetten im Freistaat Sachsen.

##### **Kapazitätsauslastung**

Die regionalen Nachfrageschwerpunkte des Landtourismus sind an die touristischen Zentren und Ferienregionen Sachsens gebunden (siehe Karte 6).

Für den Monat Juli 2004 kann festgestellt werden, dass die Auslastung im Bereich der geförderten Bettenkapazitäten (20,3 %) um die Hälfte geringer ist als im Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik (41,5 %), dass aber die Aufenthaltsdauer durchschnittlich um 1,6 Tage höher ist.

Die Darstellung der Daten getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus hat gezeigt, dass die Auslastung und die Aufenthaltsdauer in der Kategorie Ferienwohnung/Ferienhaus höher ist als in der Kategorie Ferienzimmer.

Die Hauptangebotsart der geförderten Übernachtungsmöglichkeiten ist das Ferienzimmer. Der Anteil an Ferienwohnungen liegt bereits bei 42,4 %. Hinsichtlich der Bettenzahl pro Zimmer ist das Zwei-Bett-Zimmer mit 73,6 % die Hauptangebotsart.

Die Entwicklung der Nachfrage wird insgesamt eher rückläufig eingeschätzt. Nach der Häufigkeit der Nennungen wird das Urlaub auf dem Land – Angebot vor allem von Einzelreisenden bzw. Paaren ohne Kinder genutzt. Die Nachfrage durch die Gästegruppe der Senioren wird sogar mit leicht gestiegen angegeben. In der Gästegruppe Familien mit Kindern haben über ein Drittel der Anbieter eine rückläufige Nachfrage zu verzeichnen.

Eine tendenzielle Ausrichtung des Angebotes auf Familien mit Kindern entspricht somit nicht der aktuellen Nachfrageentwicklung. Der demographische Wandel, der sich auch im Tourismusgeschehen widerspiegelt, ist als Chance wahrzunehmen und zu nutzen.

##### **Angebotsprofil**

Bei den Angaben zur Spezialisierung der Angebote waren Mehrfachnennungen möglich. Für 61 % der Anbieter war eine Angabe bereits zutreffend. Die Hauptgruppe bildet mit 43 % aller Nennungen die Einordnung nach Ferienzimmer/-wohnung/-haus ohne spezielles Angebotsprofil.

Bei den Freizeitangeboten weisen über die Hälfte der Bettenanbieter mindestens 4 bis 6 Möglichkeiten aus. 19 % der Anbieter verfügen über 7 bis 11 Angebote für die Freizeitgestaltung ihrer Gäste. Damit liegt bei dem Großteil der Anbieter bereits ein umfangreiches Freizeitangebot vor.

Insgesamt sind für alle Spezialangebote einschließlich erlebnisorientierte Angebote vertiefende Untersuchungen zu Standortfaktoren sowie weiteren Einflussgrößen und Zusammenhängen erforderlich.

##### **Einkommenserzielung aus Landtourismus-Angeboten**

Die durch die Förderung unterstützte Entwicklung der Schaffung von Bettenangeboten hatte ihren Höhepunkt im Zeitraum von 1994 bis 1998.

Als Hauptgrund für die Einrichtung des Bettenangebotes hat sich im Ergebnis der Befragung 2004 das Vorhandensein von Räumen/Gebäuden erwiesen. Sie stellen somit ein endogenes Entwicklungspotential für den ländlichen Raum dar.

Ziel der Förderung ist es, entsprechend der Richtlinie „zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen und damit einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung bzw. -schaffung zu leisten“<sup>34</sup>. Bei der Zuordnung der Anbieter nach dem Anteil des Einkommens aus ihrem Urlaub auf dem Land-Angebot am Gesamteinkommen, haben sich von 403 Anbietern, die diese Frage beantwortet haben, 83 % zum Zusatzeinkommen, 12 % zum Nebeneinkommen und 5 % zum Haupteinkommen zugeordnet. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass das Ziel der Förderung erreicht wurde.

Allerdings ist der Ertrag des Zusatzeinkommens mit bis zu 30 % am Gesamteinkommens ausgesprochen niedrig, in soweit ist die Zielerreichung als unbefriedigend einzuschätzen.

In Anbetracht der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird es im ländlichen Raum jedoch zunehmend wichtig werden, wenigstens Teile des Einkommens aus Landtourismus zu erzielen.

Im Vergleich zur ABRAXAS-Untersuchung 1996 zeigt sich weiterhin ein deutlicher Rückgang des Stellenwertes des Einkommens aus Landtourismus. In der Untersuchung 1996 gaben noch 21,9 % der Befragten an, ihr Einkommen ausschließlich bzw. überwiegend aus Fremdenverkehr zu beziehen. In der Befragung 2004 traf das für 17,5 % der Anbieter zu.

Die Ergebnisse bei der Gesamtbettenanzahl pro Anbieter zeigen, dass im Bereich der geförderten Bettenanbieter der Anteil an Anbietern mit weniger als 5 Betten im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr hoch ist (38 %).

Für die zukünftige Förderung von Bettenkapazitäten wird empfohlen, den Schwellenwert für eine Förderung ab 5 Betten anzusetzen.

Unter Berücksichtigung der Gesamtbettenanzahl der Anbieter wird weiterhin deutlich, dass ein Haupteinkommen vorrangig erst ab einer Gesamtbettenanzahl von mehr als 15 Betten erzielt werden kann. Insofern ist die Beschränkung des Fördergegenstandes auf eine Bettenkapazität bis zu 15 Betten für die wirtschaftliche Bedeutung des Landtourismus als nicht zielführend zu beurteilen. Vielmehr sollte sich die Obergrenze der förderfähigen Bettenanzahl laut Richtlinie an der Kapazität der vorhandenen baulichen Struktur orientieren und somit flexibel angewendet werden.

### **Investitionsabsichten**

Bei dem bisher geförderten Bettenangebot im Freistaat Sachsen lag der durchschnittliche Investitionsaufwand pro Bett bei 7.675 EUR. Die Investitionsangaben aus der Fördermittelverwaltung bestätigen diese Größenordnung.

Zu ihren Investitionsabsichten hatten sich 449 Anbieter geäußert. Darin eingeschlossen sind Renovierung und Instandhaltung sowie Neuanschaffungen sowie die Erweiterung des bestehenden Angebotes. Der Anteil der Anbieter, die keine Investitionen planen, hält sich die Waage mit den Anbietern, die beabsichtigen zu investieren.

Von den 224 Anbieter mit Investitionsabsichten haben zwei Drittel der Anbieter mehr als 4 Betten. Es beabsichtigen vor allem die Anbieter zu investieren, die Urlaub auf dem Land seit 1995/1996/1997 anbieten.

Hauptziel für die geplanten Investitionen ist die Angebotsspezialisierung sowie die Verbesserung des Ausstattungsstandards. Die Erweiterung des Bettenangebotes beabsichtigen 45 Anbieter.

Davon haben 69 % der Anbieter mehr als 4 Betten.

Zu den Gründen, warum keine Investitionen geplant sind, wurde am häufigsten, keine steigende Nachfrage absehbar' (25 %) angeführt bzw. mit 20 % aller Nennungen, dass der ‚angestrebte Ausstattungsgrad erreicht‘ ist.

---

<sup>34</sup> Richtlinie 54/00 vom 20. Dezember 2000

27 % aller Anbieter, die nicht beabsichtigen zu investieren, erklären, dass sie ihr touristisches Angebot verringern bzw. aufgeben wollen. Als Hauptgründe werden Alter und Gesundheit angegeben. Einige von diesen Anbietern verweisen auch auf die fehlende Wirtschaftlichkeit der Bettenvermietung. Fast die Hälfte der Anbieter, die ihr touristisches Angebot verringern bzw. aufgeben wollen, hat weniger als 5 Betten.

Für die bestehenden geförderten Bettenangebote insbesondere mit geringer Gesamtbettenanzahl wird als Beratungsschwerpunkt die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Bettenangebotes empfohlen. Zu prüfen wären zum Beispiel örtliche Zusammenschlüsse von Anbietern für eine gemeinsame Bewirtschaftung.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Anteil der Anbieter, der sich in die Gruppe der über 60jährigen eingeordnet hat, bei 26,2 % liegt, ist zukünftig ein stärkerer Beratungsbedarf hinsichtlich Nachfolger bzw. Übergabe an Dritte zu erwarten.

### **Partner für die Anbieter von Urlaub auf dem Land**

Bei der Einschätzung der Partner bei der Weiterentwicklung des Landtourismus erhielten die Ämter für Landwirtschaft die beste Bewertung.

Am ungünstigsten fällt die Bewertung der Zusammenarbeit auf Gemeindeebene aus. Die Förderung des Tourismus gehört zwar nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen, jedoch sollte in den Regionen, in denen Tourismus eine wichtige Einkommens- und Beschäftigungsquelle ist, die Aufgeschlossenheit der BürgermeisterInnen sowie ihrer Verwaltung gegenüber den Anbietern zunehmen.

### **Aspekte für weiterführende Untersuchungen**

Auf Grund der Ergebnisse der Befragung muss festgestellt werden, dass eine Weiterführung von Auslastungserhebungen auf der Grundlage freiwilliger Beteiligung einen unangemessen hohen Anleitungs- und Nacharbeitsaufwand erfordert. Ein kritischer Punkt ist weiterhin die Rücklaufquote, wie die Auslastungserhebung des Vereins Landurlaub in Sachsen e. V. bereits 1997 zeigte.

Zu prüfen ist, inwieweit nach dem Vorbild der Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Lande in Thüringen“ über entsprechende Mitgliederpflichten regelmäßige und einheitlich strukturierte Auslastungszahlen für den Landtourismus in Sachsen gewonnen werden können.

Abschließend ist festzustellen, dass mit der Befragung zum aktuellen Stand der Entwicklung des geförderten Bettenangebotes im Landtourismus aufgrund der sehr guten Rücklaufquote von 87,9 % eine aktuelle, komplexe Datenlage geschaffen wurde, die noch weitergehende vertiefende Auswertungen u. a. hinsichtlich Angebotsspezialisierungen, Marketing und Infrastruktur ermöglicht.

Von besonderem wissenschaftlichen Interesse ist weiterhin die Wiederholung der Befragung nach einem Zeitabstand von ca. 5 bis 8 Jahren.

Auf der Grundlage der mit diesem Bericht erzielten Ergebnisse wird empfohlen, in einem Erfahrungsaustausch weitergehende Fragestellungen für zukünftige Untersuchungen zu diskutieren.

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über die Maßnahmen zur Erhöhung der Rücklaufquote	9
Tabelle 2:	Übersicht zur Auswertungsgrundlage der Befragung 2004	9
Tabelle 3:	Übersicht über den Anteil der Rückmeldungen, die nicht zur Auswertung zur Verfügung stehen	10
Tabelle 4:	Regionale Verteilung der geförderten Bettenanbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, und deren Gesamtbettenanzahl nach Reisegebieten	11
Tabelle 5:	Regionale Verteilung der geförderten Bettenanbieter, die an der Befragung teilgenommen haben, nach Regierungsbezirken und Landkreisen	12
Tabelle 6:	Gegenüberstellung der Unterkunfts-kategorien im Freistaat Sachsen im Ergebnis der Befragung der geförderten Bettenanbieter 2004 und nach der ABRAXAS -Untersuchung 1996	13
Tabelle 7:	Übersicht über Ergebnisse der Befragung 2004 an Anteilen von Ein-, Zwei- und Mehrbettzimmern im Vergleich zur Auswertung in der ABRAXAS - Untersuchung 1996	15
Tabelle 8:	Vergleich der Prozentanteile der Bettenanbieter der Landesarbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Lande in Thüringen“ und der geförderten Bettenanbieter in Sachsen (Quelle: Befragung 2004) nach der Gesamtbettenanzahl	16
Tabelle 9:	Vergleich der Bettenanbieter nach Gesamtbettenanzahl der UadL-Anbieter in Bayern und in Sachsen (Quelle: Befragung 2004)	16
Tabelle 10:	Gegenüberstellung Gesamtinvestitionsaufwand nach Deutscher Mark und Euro	27
Tabelle 11:	Mittelwert pro Investitionsgruppe - Berechnungsgrundlage für den durchschnittlichen Investitionsaufwand je Bett nach Landkreisen	30
Tabelle 12:	Einordnung der Anbieter nach dem Einkommen aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus im Verhältnis zur gruppierten Gesamtbettenanzahl (Quelle: Befragung 2004)	33
Tabelle 13:	Prozentanteile an Anbietern, die beabsichtigen zu investieren, nach geschätztem Investitionsaufwand	34
Tabelle 14:	Verteilung der Anbieter, die beabsichtigen zu investieren, nach der Gesamtbettenanzahl	34
Tabelle 15:	Regionale Verteilung der Anbieter, die ihr touristisches Angebot verringern bzw. aufgeben wollen (Quelle: Befragung 2004)	37
Tabelle 16:	Häufigkeit der Nennung der einzelnen Partner bei der Weiterentwicklung des Landtourismus (Quelle: Befragung 2004)	38
Tabelle 17:	Durchschnittliche Inanspruchnahme des Urlaub auf dem Land – Angebotes nach Saisonabschnitten in den Reisegebieten (unabhängig von der Bettenanzahl, Quelle: Befragung 2004)	40
Tabelle 18:	Vergleich der Bewertung der Entwicklung der Gästezahlen 1997 und 2004	41
Tabelle 19:	Entwicklung der Gästezahlen nach Gästegruppen für den Zeitraum der letzten fünf Jahre (Quelle: Befragung 2004)	41

Tabelle 20:	Bewertung der Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in den letzten 5 Jahren nach Prozentanteilen (Quelle: Befragung 2004, n = Anzahl Anbieter)	42
Tabelle 21:	Durchschnittliche Bettenauslastung in Prozent der geförderten Bettenanbieter im Monat Juli 2004 gruppiert nach Gesamtbettenanzahl (Quelle: Befragung 2004)	43
Tabelle 22:	Vergleich der durchschnittlichen Bettenauslastung im Monat Juli 2004 zwischen geförderten Bettenanbietern und dem Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik (Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)	44
Tabelle 23:	Vergleich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (in Tagen) im Monat Juli 2004 zwischen geförderten Bettenanbietern und dem Beherbergungsgewerbe der amtlichen Statistik (Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen)	44
Tabelle 24:	Durchschnittliche Bettenauslastung im Monat Juli 2004 in Geförderten Übernachtungsmöglichkeiten getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus (Quelle: Befragung 2004)	45
Tabelle 25:	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Monat Juli 2004 in geförderten Übernachtungsmöglichkeiten getrennt nach den Kategorien Ferienzimmer und Ferienwohnung/Ferienhaus (Quelle: Befragung 2004)	45

## Diagrammverzeichnis

Diagramm 1:	Regionale Verteilung Ferienzimmer, -wohnung und –haus (Anbieter n=468, Quelle: Befragung 2004)	14
Diagramm 2:	Gruppierung der Bettenanbieter nach Gesamtbettenanzahl (Anbieter n=468, Quelle: Befragung 2004)	15
Diagramm 3:	Regionale Verteilung der Anbieter gruppiert nach der Gesamtbettenanzahl (Anbieter n=468, Quelle: Befragung 2004)	17
Diagramm 4:	Anbieter mit Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrbettzimmern in den Reisegebieten (Anbieter n=468, Quelle: Befragung 2004)	18
Diagramm 5:	Angebotskategorien (Anbieter = 472, Mehrfachnennungen möglich – Prozentangaben zu n =740, Quelle: Befragung 2004)	19
Diagramm 6:	Freizeitangebote (Anbieter n= 466, Mehrfachnennungen möglich, Quelle: Befragung 2004)	20
Diagramm 7:	Startjahr der Anbieter für das Bettenangebot ‚Urlaub auf dem Land‘ (Anbieter n=457; Quelle: Befragung 2004)	22
Diagramm 8:	Gründe für die Einrichtung des Angebotes Urlaub auf dem Land (Anbieter n=466, Mehrfachnennung möglich - Prozent zu n = 1.317, Quelle: Befragung 2004)	23
Diagramm 9:	Aktuelle Altersstruktur der geförderten Bettenanbieter im Jahr 2004 (Anbieter n=465, Quelle: Befragung 2004)	24
Diagramm 10:	Aktuelle Altersstruktur der geförderten Bettenanbieter nach Reisegebieten (Quelle: Befragung 2004)	25
Diagramm 11:	Gründe für die Einrichtung des Angebotes von Urlaub auf dem Land nach Reisegebieten (Anbieter n= 466, Mehrfachnennung möglich, Quelle: Befragung 2004)	26
Diagramm 12:	Anteile der Investitionshöhe nach Anbietern und Landkreis für die Einrichtung des Bettenangebotes (Quelle: Befragung 2004)	28
Diagramm 13:	Anbieteranzahl gruppiert nach Gesamtbettenanzahl im Verhältnis zum Gesamtinvestitionsaufwand (Anbieter n=411, Quelle: Befragung 2004)	29
Diagramm 14:	Durchschnittlicher Investitionsaufwand pro Bett in den Landkreisen (Quelle: Befragung 2004)	30
Diagramm 15:	Zuordnung der Anbieter nach dem Anteil des Einkommens aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen (Anbieter n=401, Quelle: Befragung 2004)	32
Diagramm 16:	Einkommensanteile aus Urlaub auf dem Land/Landtourismus am Gesamteinkommen nach Reisegebieten (Quelle: Befragung 2004)	33
Diagramm 17:	Zukünftige Investitionsabsichten (Anbieter n=449, Quelle: Befragung 2004)	35
Diagramm 18:	Hauptgründe für zukünftige Investitionen (Mehrfachnennungen möglich, Anbieter n=198, Quelle: Befragung 2004)	36
Diagramm 19:	Gründe, warum kein Investitionsbedarf besteht (Mehrfachnennung möglich, Anbieter n=214, Quelle: Befragung 2004)	36
Diagramm 20:	Bewertung der Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung des Landtourismus (Quelle: Befragung 2004)	38

## Literaturverzeichnis

- Abraxas. Büro für kreative Leistungen: Untersuchungen zum gegenwärtigen Stand und den Entwicklungsmöglichkeiten des Landtourismus im Freistaat Sachsen, Berlin 1996
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft: Marktanalyse Urlaub auf dem Bauernhof 2002, Ergebnisse einer Direktbefragung, Freysing, Mai 2003, verfügbar im Internet: [http://www.stmlf-design2.bayern.de/ffl/ilb/ilb\\_1b/erholung/marktanalyse\\_uadb.pdf](http://www.stmlf-design2.bayern.de/ffl/ilb/ilb_1b/erholung/marktanalyse_uadb.pdf), (Stand: Januar 2004)
- Bundshaushaltsordnung Kommentar zum Zuwendungsrecht, Stand 01. Januar 1999
- Döpp, Wolfram: Der Fremdenverkehr Deutschlands als Wirtschaftsfaktor, verfügbar im Internet: <http://geogate.geographie.uni-marburg.de/vgt/deutsch/brd/module/m4/u11.htm>, (Stand: 12.11.2004)
- Erlass des Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zur Strategischen Neuausrichtung der Richtlinie zur Förderung des Landtourismus bis 2006, RL 54/00, vom 11.06.2004
- Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S.462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322)
- Gesetz zum Schutz der informellen Selbstbestimmung im Freistaat Sachsen (Sächsisches Datenschutzgesetz – SächsDSG) vom 25. August 2003 (SächsGVBl S. 329)
- Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642)
- Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH –in Kooperation mit der Christian-Albrechts Universität Kiel-: Urlaub auf dem Bauernhof, Studie Juli 2002
- Klein, Sabine; Porst, Rolf: Mail Surveys. Ein Literaturbericht, in: ZUMA -Technischer Bericht 10/2000, verfügbar im Internet: [http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA\\_Methodenberichte/documents/pdfs/tb00\\_10.pdf](http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA_Methodenberichte/documents/pdfs/tb00_10.pdf), (Stand: Januar 2004)
- Komm auf s Land Arbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof in NRW e. V.: Mitgliederbefragung – Situation und Entwicklung des Erwerbszweiges Urlaub auf dem Bauernhof in NRW, Juni 2002
- Landesarbeitsgemeinschaft "Ferien auf dem Lande in Thüringen" e. V.: Marketingkonzept 2002, verfügbar im Internet: [http://www.lilienbecker.de/aktuelle\\_projekte/lag/analyse/01angebot.pdf](http://www.lilienbecker.de/aktuelle_projekte/lag/analyse/01angebot.pdf), [http://www.lilienbecker.de/aktuelle\\_projekte/lag/analyse/02nachfrage.pdf](http://www.lilienbecker.de/aktuelle_projekte/lag/analyse/02nachfrage.pdf), [http://www.lilienbecker.de/aktuelle\\_projekte/lag/analyse/05mitbewerber.pdf](http://www.lilienbecker.de/aktuelle_projekte/lag/analyse/05mitbewerber.pdf), [http://www.lilienbecker.de/aktuelle\\_projekte/rhoen/analyse\\_rhoen/11tourismus.pdf](http://www.lilienbecker.de/aktuelle_projekte/rhoen/analyse_rhoen/11tourismus.pdf) (Stand: Februar 2004)
- Landestourismusverband Sachsen e. V.: Gästebefragung in Sachsen Sommer 2003 in Reiseland 1/2004, vom 18.03.2004, verfügbar im Internet: <http://www.livsachsen.de/index.php?aktID=1/2004&GroupID=6&ListID=314>, (Stand: 12.11.2004)
- Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft: Operationelles Programm zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen 1994-1999, Ex-post-Evaluierung, Mai 2002
- Sächsischer Verein zur Förderung von kulturvollem Leben und Erholen auf dem Lande e. V.: Statistische Erfassung der Auslastung der Angebote im Katalog »Landurlaub in Sachsen 97« und Auswertung der Daten, in Informationsheft zum Landurlaub in Sachsen Nr. 19, Dresden, Mai 1998
- Sächsisches Staatsministerium des Innern: Landesentwicklungsbericht Sachsen Landesentwicklungsbericht 2002, Dresden Juli 2003
- Sächsisches Staatsministerium des Innern: Landesentwicklungsplan Sachsen (LEP 2003), Dresden, verkündet am 31.12.2003



- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Agrarbericht 1991, Dresden 1992
- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Agrarbericht 1993, Dresden 1994
- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Agrarbericht 1994, Dresden 1995
- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Agrarbericht 1995, Dresden 1996
- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Agrarbericht 1996, Dresden 1997
- Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Richtlinie für die Förderung von Urlaub auf dem Land vom 25.05.1994 in der Fassung vom 01. Januar 1997, RL-Nr.: 31/94, vom 22. April 1997
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Agrarbericht 2000, Dresden 2001
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Richtlinie für die Förderung des Landtourismus vom 20. Dezember 2000, RL-Nr.: 54/00
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Strategische Neuausrichtung der Richtlinie zur Förderung des Landtourismus bis 2006, RL-Nr.: 54/00, Erlass vom 11.06.2004
- Sächsisches Staatsministerium Wirtschaft und Arbeit: Fortschreibung der Grundzüge sächsischer Tourismuspolitik, Juni 2004
- Sächsisches Staatsministerium Wirtschaft und Arbeit: Halbzeitbewertung des Operationellen Programms zur Strukturfondförderung des Freistaates Sachsen 2000 -2006, Los 3: Halbzeitbewertung der Maßnahmen des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefond für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung, Schwerpunkt 5, 0 Zusammenfassung, Halle, September 2003, ), Online im Internet:  
[http://www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/strukturfonds/bewertung/download/Zusammenfassung\\_EAGFL-A.pdf](http://www.sachsen.de/de/wu/smwa/wirtschaft/europa/strukturfonds/bewertung/download/Zusammenfassung_EAGFL-A.pdf) - <Stand: 5/04>
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: 10 Jahre Statistisches Landesamt 1992 bis 2001, Kamenz 2002
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen: Statistische Berichte, Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen, Juli 2004